

Betreff:

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH
Feststellung des Jahresabschlusses 2021 und Billigung des Konzernabschlusses 2021

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	<i>Datum:</i> 17.06.2022
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	23.06.2022	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH werden angewiesen,

1. den Jahresabschluss 2021 mit einer Bilanzsumme von 458.329.370,88 € sowie einem Jahresfehlbetrag von 8.976.480,35 € festzustellen und
2. den Jahresfehlbetrag 2021 von 8.976.480,35 € auf neue Rechnung vorzutragen und
3. den Konzernabschluss 2021 mit einer Konzernbilanzsumme von 453.836.276,18 € sowie einem Konzernfehlbetrag von 6.688.465,60 € zu billigen.“

Sachverhalt:

Der Jahresabschluss ist gem. § 15 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH (Klinikum) von der Geschäftsführung des Klinikums aufzustellen. Die Feststellung des Abschlusses obliegt gem. § 9 Abs. 1 Ziffer 13 des Gesellschaftsvertrages der Gesellschafterversammlung. Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung des Klinikums herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat dem Jahresabschluss 2021 in der vorgelegten Fassung in seiner Sitzung am 8. Juni 2022 zugestimmt.

Im Wirtschaftsplan 2021 war ursprünglich ein negatives Ergebnis von 8.974.580 € prognostiziert worden. Tatsächlich schließt die Gewinn- und Verlustrechnung 2021 mit einem Fehlbetrag von 8.976.480,35 € ab und damit in etwa so wie ursprünglich im Herbst 2020 geplant. Dieses Ergebnis konnte allerdings nur unter Berücksichtigung eines weiteren Zuschusses der Stadt Braunschweig in Höhe von 11.865.700 € erreicht werden.

In Folge der coronabedingten Auswirkungen hatte das Klinikum bereits im Dezember 2020 einen Zuschuss in Höhe von 35.943.300 € seitens seiner Gesellschafterin erhalten, gedeckt durch eine vom Rat der Stadt Braunschweig beschlossene außerplanmäßige Ausgabe (s. DS 20-14490-01).

In Anbetracht der anhaltenden pandemischen Lage wurde darüber hinaus ein Betrag in Höhe des ursprünglich geplanten Fehlbetrages 2020 von 11,9 Mio. € im städtischen Haushalt 2021 berücksichtigt (s. DS 21-15506) und im August 2021 an das Klinikum ausgezahlt.

Ferner berücksichtigt der Jahresabschluss von Bund und Land stammende Erlöse im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie in Höhe von rd. 29,4 Mio. €.

Unter Berücksichtigung dieser besonderen Situation hat sich das negative Vorjahresergebnis um rd. 3 Mio. € verbessert.

In dem Ergebnis sind wie bei den Jahresabschlüssen 2019 und 2020 Auswirkungen des in 2019 entwickelten Performance-Programms enthalten. Für 2021 war einschließlich wiederkehrender Effekte aus den Vorjahren eine Summe von 21,0 Mio. € eingeplant, tatsächlich realisiert wurden nach derzeitigem Kenntnisstand Verbesserungen im Umfang von 25,1 Mio. €, davon 8,8 Mio. € als wiederkehrende Effekte aus den Jahren 2019 und 2020. Somit konnten im Jahr 2021 neue Effekte in Höhe von rd. 16,2 Mio. € erreicht werden, davon wiederum wiederkehrend 15,5 Mio. €. Es wird weiterhin das Ziel verfolgt, mit Hilfe dieses Performance-Programms im Jahr 2023 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen.

Die Vergleichszahlen 2020 bis 2022 stellen sich wie folgt dar:

	In Mio. €	Ist 2020	Plan 2021	Ist 2021	Plan 2022
1a	Umsatzerlöse (GUV 1.-4.)	+347,1	+366,9	+355,0	+389,4
1b	Umsatzerlöse nach § 277 HGB	+16,1	+17,9	+17,1	+17,8
	%-Vergleich zum Vorjahr/Plan		+ 5,9 %	+ 2,5/- 3,3 %	+ 9,4 %
2	Betriebliche Erträge (GUV 5.-8.)	+42,4	+6,7	+22,5	+10,9
2a	davon städt. Zuschuss	+35,9	0	+11,9	0
3	Gesamtleistung (Summe 1 bis 2)	+405,6	+391,5	+394,6	+418,1
4	Materialaufwand	-106,0	-96,7	-101,7	-107,0
5	Personalaufwand	-239,7	-237,0	-241,3	-247,0
6	Sonstige betriebliche Auf- wendungen	-63,7	-57,4	-50,6	-56,5
7	EBITDA (Summe 3 bis 6)	-3,8	+0,4	+1,0	+7,6
8	Erträge und Aufwendun- gen nach KHG und KHBV (Saldo)	+8,7	+8,2	+8,7	+8,1
9	Abschreibungen	-15,4	-14,9	-16,1	-15,9
10	Betriebsergebnis/EBIT (Summe 7 bis 9)	-10,5	-6,3	-6,4	-0,2
11	Zins-/Finanzergebnis	-0,5	-1,7	-0,8	-1,6
12	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,9	-0,9	-1,7	-0,9
13	Ergebnis nach Steuern (Summe 10 bis 12)	-11,9	-8,9	-8,9	-2,7
14	Sonstige Steuern	0,0	-0,1	0,0	-0,1
15	Jahresergebnis/EAT (Summe 13+14)	-11,9	-9,0	-8,9	-2,8
	Konzernergebnis (konsolidiert)	-10,5	-8,4	-6,7	-2,5

Auch dieser Jahresabschluss steht zum zweiten Mal in Folge unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Bei der ersten Position, den Umsatzerlösen, ist im Vergleich zum Vorjahr wiederum eine Steigerung festzustellen, dies aber ganz wesentlich resultierend aus hier gebuchten Corona-Ausgleichsleistungen von insgesamt rd. 29,4 Mio. € nach dem Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG). Ferner beinhaltet die Position eine erlössteigernde bilanzielle Forderung nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht für die Pflegebudgets 2020 und 2021 im Umfang von insgesamt rd. 17,9 Mio. €, da für beide Jahre noch keine Budgetverhandlungen geführt wurden. Die Fallzahlen sind um 2.697 auf 48.561 gesunken, da abermals über lange Zeiträume Elektivfälle nicht behandelt werden durften. Der Landesbasisfallwert ist um 2,1 % auf 3.739,40 € erhöht worden, deckt aber weiterhin nicht vollumfänglich die Personal- und Sachkosten. Erlösmindernd wirkt sich allerdings auch eine Zuführung zur Rückstellung MDK-Prüfungen (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung) in Höhe von 2,0 Mio. € aus.

Die Umsatzerlöse nach § 277 HGB beinhalten im Wesentlichen die Erträge der Apotheke aus der Belieferung von Fremdhäusern sowie Personal- und Sachgestellungen an verbundene Unternehmen.

In den betrieblichen Erträgen (GUV-Positionen 5 bis 8) ist, wie der Tabelle zu entnehmen ist, der Zuschuss der Stadt Braunschweig in Höhe von 11,9 Mio. € enthalten. Die im Übrigen festzustellende Steigerung im Vergleich zur Planung resultiert aus Rückstellungsauflösungen in Höhe von 3,9 Mio. €.

In der Gesamtsumme sind die Erlöse gegenüber dem Vergleichsjahr 2020 zwar gesunken, allerdings wird diese Aussage nach Berücksichtigung der städtischen Zuschüsse in den beiden Jahren relativiert (Minderung um 24 Mio. €).

Die Materialaufwendungen sind um rd. 4,3 Mio. € (4,1 %) geringer. Festzustellen ist hier ein Rückgang bei dem medizinischen Bedarf, da die Einkaufspreise im Vergleich zum ersten Pandemiejahr gesunken sind, aber auch bei Wasser und Energie. Neu sind Kosten für die Betriebsfeuerwehr von 1,5 Mio. €, die nach Brandschutzbestimmungen etabliert werden musste.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr lediglich um rd. 1,6 Mio. € (0,7 %) gestiegen. Enthalten sind Corona-Sonderzahlungen an das Personal im Umfang von rd. 1,0 Mio. € und tarifliche Änderungen sowie aufwandsmindernd Rückstellungsauflösungen von rd. 1,9 Mio. €. Die Zahl der Vollkräfte wird mit 3.365 angegeben und wäre damit gegenüber dem Vorjahr um 259 gestiegen, gegenüber der Planung um 277. Vorsorglich wird darauf hingewiesen, dass dem Lagebericht eine andere Darstellung zu entnehmen ist, wonach die Zahl der Vollkräfte um 45 reduziert wurde. Grund für diese unterschiedlichen Werte ist eine geänderte Berechnungsbasis, nach der nunmehr neben den aktiv Beschäftigten auch passiv Beschäftigte eingerechnet wurden. Eine direkte Vergleichbarkeit mit Plan- und Vorjahreszahlen ist somit nicht gegeben. Basierend auf der bekannten Vollkräftezahl 2020 von 3.106 führt eine Reduzierung um 45 zu 3.061 Vollkräften.

Die Abschreibungen sind nahezu unverändert, da die aktuellen Bauprojekte im Zusammenhang mit der Umsetzung des Zwei-Standorte-Konzeptes derzeit noch als Anlagen im Bau gebucht werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 13,1 Mio. € (20,6 %) auf 50,6 Mio. € gesunken. Im Vorjahr hatten periodenfremde Aufwendungen und Rückstellungsbildungen zu einer einmaligen erheblichen Steigerung geführt. Die größten Einzelpositionen bilden die Instandhaltungsmaßnahmen, die Rechts- und Beratungskosten sowie die Wartungskosten ab. Ferner sind hier die Aufwendungen für die Technologiepartnerschaften Radiologie sowie Ultraschall von insgesamt 5,1 Mio. € enthalten.

Bei dem Zins- und Finanzergebnis sind Zinsaufwendungen von rd. 0,7 Mio. € für ein Bankdarlehen von 33,9 Mio. € und Gesellschafterdarlehen von insgesamt 58,1 Mio. € enthalten. Tilgungszahlungen werden erst 2022 aufgenommen.

Die Steuern beziehen sich auf die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe.

Die Bilanzsumme ist um rd. 54,2 Mio. € gestiegen, im Wesentlichen verursacht durch die weiteren Baumaßnahmen zur Umsetzung des Zwei-Standorte-Konzeptes und somit in der Position Anlagen im Bau dokumentiert.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote ist wiederum infolge des Jahresfehlbetrages und der gestiegenen Anlagen im Bau von 21,0 % auf nun 16,5 % gesunken. Das Anlagevermögen ist zu 79,6 % (Vorjahr: 86,7 %) durch Eigenkapital und Fördermittel finanziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern zeigen die Kreditaufnahmen im Rahmen der Experimentierklausel von 57,0 Mio. € sowie die Inanspruchnahme des Cashpools zum Bilanzstichtag i. H. v. 26,5 Mio. €. Im Jahr 2021 sind keine neuen Kreditaufnahmen im Rahmen der Experimentierklausel erfolgt, die Kreditermächtigung 2021 von 72,1 Mio. € ist dafür im laufenden Jahr bereits in Höhe von 65,0 Mio. € in Anspruch genommen worden.

Im Anlagennachweis werden Anlagenzugänge in Höhe von rd. 64,0 Mio. € ausgewiesen, ursprünglich geplant waren 110,4 Mio. €. Bereits zur Wirtschaftsplanaufstellung 2022 im Herbst 2021 waren aufgrund der anhaltenden Pandemie und des Fachkräftemangels Verzögerungen absehbar, so dass die Prognose auf 70,6 Mio. € geändert wurde. Insgesamt wird dennoch davon ausgegangen, dass der nächste Meilenstein, die Inbetriebnahme des Neubaus Ost im Jahr 2023 erreicht wird und damit der Standort Holwedestraße wie geplant freigezogen werden kann.

Die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Nürnberg, hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt.

Tochtergesellschaften, Konzernabschluss

Die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH hält bei allen fünf Tochtergesellschaften Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH, Bistro Klinikum Braunschweig GmbH sowie skbs.digital GmbH jeweils 100 % der Gesellschaftsanteile. Die skbs.digital GmbH wiederum hat in 2020 gemeinsam mit der Evangelischen Stiftung Neuerkerode die Babybauch GmbH gegründet und hält dort 50 % der Anteile.

Die Tochtergesellschaften haben bis auf die Bistro GmbH positive Ergebnisse erzielt. Die jeweiligen Überschüsse sowie der Fehlbetrag sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden, im Einzelnen bei der Klinikdienste GmbH (33.330,94 €), der Textilservice GmbH (13.860,98 €), der Bistro GmbH (-135.397,47 €), der MVZ GmbH (2.360.201,23 €) sowie der skbs.digital GmbH (16.019,07 €).

Bei der Bistro GmbH konnten die negativen finanziellen Auswirkungen der mehr als sechs Monate währenden coronabedingten Schließungen nicht aufgefangen werden. Ferner ist bei dem Jahresfehlbetrag zu berücksichtigen, dass die für November und Dezember 2020 gewährten Billigkeitsleistungen des Bundes von insgesamt 63.323,37 € erst im Jahr 2021 geflossen sind und somit das Ergebnis positiv beeinflusst haben. Im laufenden Jahr ist vorgesehen, das um einen Lieferservice und Snackautomaten erweiterte Leistungsangebot fortzuführen und die geschlossenen Bistros nach Möglichkeit wieder zu öffnen.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind ebenfalls von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Nürnberg, geprüft und ohne Beanstandungen mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH hat mit Beschlussfassung vom 8. Juni 2022 die Geschäftsführung der gGmbH beauftragt, den Abschlüssen und Ergebnisverwendungen in den jeweiligen Gesellschafterversammlungen zuzustimmen.

Der Konzernabschluss ist aufgrund der Größenverhältnisse der Tochtergesellschaften entscheidend von der Muttergesellschaft geprägt. Die Konzernbilanzsumme beträgt 453.836.276,18 € (Vorjahr: 397.518.862,95 €), der Konzernjahresfehlbetrag 2021 beläuft sich auf 6.688.465,60 € (Vorjahr: 10.511.291,87 €).

Auch für den Konzernabschluss wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Ergebnisübersicht der einzelnen Gesellschaften sowie des Konzerns ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

IST 2021		Klinikum gGmbH	Klinik-dienste GmbH	Textil-service GmbH	MVZ GmbH	Bistro GmbH	skbs. digital GmbH	Konzern-abschluss
In Mio. €								
1	Umsatzerlöse	+354,99	+18,23	+3,55	+9,38	+0,53	+1,55	+364,05
1a	Umsatzerlöse § 277 HGB	+17,15	0	0	0	0	0	+21,27
2	Betriebliche Erträge	+22,49	+0,18	0	+0,20	+0,07	+0,02	+22,97
2a	Erträge und Aufwendungen nach KHG und KHBV (Saldo)	+8,68	0	0	0	0	0	+8,67
3	Materialaufwand	-101,73	-2,46	-1,35	-1,50	-0,26	-0,14	-88,87
4	Personalaufwand	-241,27	-15,29	-1,79	-4,19	-0,38	-0,76	-263,69
5	Abschreibungen	-16,12	-0,15	0	-0,38	-0,01	-0,01	-16,67
6	Sonst. betriebliche Aufwendungen	-50,64	-0,46	-0,39	-1,15	-0,09	-0,63	-51,86
7	Betriebsergebnis	-6,45	+0,05	+0,02	+2,36	-0,14	+0,03	-4,13
8	Zins-/ Finanzergebnis	-0,77	0	0	0	0	0	-0,78
9	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,72	-0,02	-0,01	0	0	-0,01	-1,75
10	Ergebnis nach Steuern	-8,95	+0,03	+0,01	+2,36	-0,14	+0,02	-6,66
10	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
11	Sonst. Steuern	-0,02	0	0	0	0	0	-0,03
12	Jahresergebnis (Summe 9+10+11)	-8,98	+0,03	+0,01	+2,36	-0,14	+0,02	-6,69

Als Anlagen sind jeweils der Lagebericht (soweit gesetzlich vorgeschrieben) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, des Konzerns und der einzelnen Tochtergesellschaften beigefügt.

Geiger

Anlage/n:

Lageberichte, Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzen

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH
Konzern und Tochtergesellschaften
Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2021

- Lagebericht und Konzernlagebericht
- Bilanzen zum 31. Dezember 2021
- Gewinn- und Verlustrechnungen für das Geschäftsjahr 2021
- Lagebericht für die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

Vorbemerkung

Bei dem Lagebericht handelt es sich um eine Zusammensetzung von Lagebericht und Konzernlagebericht nach § 315 Abs. 5 i. V. m. § 298 Abs. 2 HGB. Die Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht beziehen sich – soweit nicht ausdrücklich anders dargestellt – sowohl auf das Mutterunternehmen als das den Konzern maßgeblich prägende Unternehmen, aber auch auf den Konzern, da die Tochterunternehmen aus Konzernsicht insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2021 war geprägt vom Verlauf der COVID-19-Pandemie, die seit dem Frühjahr 2020 grassiert und seitdem das Geschehen bestimmt. Der deutsche und insbesondere der niedersächsische Krankenhausmarkt entwickelte sich in den Jahren während der COVID-19-Pandemie deutlich in die negative Richtung. In 2021 ist die Lage der niedersächsischen Krankenhäuser so schlecht wie nie zuvor. Die Zahl der Krankenhäuser in Niedersachsen mit negativem Jahresergebnis 2020 erhöhte sich um rd. 34% ggü. 2019. Insgesamt erachten nur 17% aller Kliniken den 2021-Corona-Rettungsschirm als ausreichend. Der Anteil der niedersächsischen Krankenhäuser, die perspektivisch in ihrem Fortbestand bedroht sind, liegt bei 78% - Mehr als drei Viertel der Krankenhäuser sind mittel- bis langfristig in ihrer Existenz bedroht.

Wie in den Vorjahren wirkte sich die seit Jahren bestehende Schere zwischen der Tarifentwicklung und der Budgetentwicklung belastend auf die Ergebnissituation aus. Wenngleich zwar der Landesbasisfallwert, also die Vergütung für einen Casemixpunkt, von 3.662,97 € in Niedersachsen auf 3.739,40 € um 76,43 € oder 2,1 %, stieg, reicht auch diese Änderung nicht aus, um die Mehrkosten im Personal- und Sachkostenbereich abzudecken.

Im Berichtsjahr verfügte das Klinikum Braunschweig über 1.475 stationäre sowie 24 teilstationäre Planbetten und nahm damit weiterhin die Aufgabe eines Maximalversorgers für stationäre Krankenhausleistungen wahr. In 2021 wurden 51.495 vollstationäre Casemixpunkte aus der Behandlung von 48.561 DRG-Fällen erbracht. Wegen des Fortbestehens der Pandemie wurde das Leistungsniveau des Vorjahres nochmals unterschritten. Gleichzeitig bilden sich bei den Erlösen aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses und den anderen Erträgen im Vorjahresvergleich stabile Entwicklungen ab.

Zur Kompensation der aus der Pandemie resultierenden Belastungen hat die Alleingesellschafterin des Mutterunternehmens einen Ertragszuschuss in Höhe von 11,9 Mio. € als nachträgliche Verlustkompenstation für 2020 im Geschäftsjahr 2021 geleistet.

Die Muttergesellschaft weist für 2021 einen Jahresfehlbetrag von 9,0 Mio. € aus. Entgegen dem allgemeinen Trend konnte das Jahresergebnis somit ggü. dem Vorjahr um 2,9 Mio. € verbessert und der Wirtschaftsplan erreicht werden. Das Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsaufwendungen (EBITDA) beträgt +1,0 Mio. € und konnte

gegenüber dem Vorjahr sogar um 5,3 Mio. € verbessert werden. Vorbehaltlich der Beschlussfassung des Aufsichtsrats soll der Verlust auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wettbewerbspolitisch hat sich die Situation für die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Mehrere Krankenhäuser in der Region wurden bereits an private Klinikketten veräußert.

Hinzuweisen ist auf die Schließung des St. Vinzenz Krankenhauses in Braunschweig Ende 2016. Hieraus hat sich eine zusätzliche Nachfrage für das Klinikum ergeben. Dementsprechend hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung im Planbetterbescheid für 2017 die Planbetten in der Inneren Medizin um 45 Betten erhöht und diesen Bescheid in den Folgejahren bestätigt.

Außergewöhnliche Rechtstreitigkeiten gegenüber dem Klinikum sind nicht zu beobachten. Die auch im vergangenen Jahr von einigen Krankenkassen erhobenen Beanstandungsverfahren für stationäre Leistungsabrechnungen konnten zum Großteil durch Einigung auf Einzelfallebene bzw. durch außergerichtliche Vergleiche abgeschlossen werden. Für sich aktuell neu ergebende Klageverfahren wurde eine angemessene Risikovorsorge getroffen.

Hinzuweisen ist noch darauf, dass die Baumaßnahmen für den 1. Bauabschnitt am Standort Celler Straße bereits in 2016 abgeschlossen werden konnten. Mit dem Umzug der Fachabteilung für Psychosomatik der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in ihre neuen Räume sind dort die Baumaßnahmen für das Zwei-Standorte-Konzept des Klinikums vorerst abgeschlossen. Wesentliche Meilensteine in der Celler Straße waren bisher die Fertigstellung des Anbaus für die Erweiterung und Sanierung der Medizinischen Klinik III sowie die Eröffnung der neuen Frauenklinik mit Kinderintensivstation und OP-Zentrum und auch der anschließende Umbau des ehemaligen Gebäudes der Frauenklinik zur Nutzung durch die Geriatrische Klinik. Im Rahmen dieser Baumaßnahme konnte in 2016 auch die Erweiterung und Sanierung der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie nach 10-jähriger Bauzeit abgeschlossen werden. Daneben wurden im Rahmen des 1. Bauabschnitts am Standort Salzdahlumer Straße, neben der Einrichtung einer Zentralsterilisation und eines neuen Hubschrauberlandeplatzes auch eine neue Zentrale Notaufnahme und eine neue Intensivstation für die Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie in Betrieb genommen.

Im Herbst 2020 konnte das neu errichtete Regiegebäude am Standort Salzdahlumer Straße in Betrieb genommen werden. Untergebracht sind hier die Medizinische Klinik VII (Pneumologie und Beatmungsmedizin) sowie die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Mit dem Ziel der Fortführung der Baumaßnahmen zur Realisierung der Zwei-Standorte-Planung wurden seit 2016 diverse Gespräche mit den zuständigen Behörden geführt und die Fortschreibung des Förderantrags beantragt. Für die Investitionsmaßnahme „Betriebsstellenzusammenführung 3 auf 2 Standorte, 2. und 3. BA“ wurden einschließlich des jüngsten Förderbescheids vom 18. November 2021 Fördermittel in Höhe von 111,4 Mio. € bewilligt. Laut Mitteilung des Ministeriums vom 20. August 2019 ist als Festbetragsförderung gem. § 6 Abs. 2 NKHG für die Gesamtmaßnahme ein Betrag von 178,0 Mio. € vorgesehen. Diese Zusage schließt die bereits bewilligten 111,4 Mio. € ein und wurde mit Schreiben des Ministeriums vom 23. November 2020 nochmals bestätigt.

Das Jahresergebnis des Mutterunternehmens (-9,0 Mio. €) ist durch Sondereinflüsse und Einmaleffekte beeinflusst. Zusätzliche Belastungen ergaben sich insbesondere aus der weiter bestehenden COVID-19-Pandemie. Nach ersten Analysen haben sich vor allem aus einer ungünstigen Leistungsentwicklung und aus zusätzlichen Personalaufwendungen Belastungen in einer Größenordnung von ca. 12,0 Mio. € ergeben. Diesen Belastungen steht die Auflösung von in Vorjahren zu hoch gebildeten Rückstellungen gegenüber. Durch Bildung von

Rückstellungen für erkennbare neue Risiken zum 31.12.2022 kann dennoch eine angemessene Risikovorsorge betrieben werden.

Ursächlich für die Ergebnisentwicklung sind der Leistungsrückgang um 12.561 vollstationäre DRG-Fälle gegenüber 2019, also vor der Pandemie, und der überproportionale Anstieg bei den Personal- und Sachaufwendungen. Da die Budgetverhandlungen für 2020 und 2021 pandemiebedingt nicht abgeschlossen werden konnten, wurde auch keine Vereinbarung über das Pflegebudget getroffen, wodurch die stationären Pflegeaufwendungen nicht angemessen refinanziert waren.

Das Klinikum wurde 2018 erfolgreich nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert. Das Überwachungsaudit im April 2021 konnte ebenfalls als Remote-Audit erfolgreich abgeschlossen werden.

Neben dem Überwachungsaudit haben verschiedene fachspezifische (Re-)Zertifizierungen stattgefunden, u. a. erfolgten: Rezertifizierung als Kompetenzzentrum der Chirurgie des Magens und der Speiseröhre, Erstzertifizierung als Vorhofflimmerzentrum, 1. Überwachungsaudit der ZSVA und Rezertifizierung als Shuntzentrum. Im Bereich des Cancer Center Braunschweig (CCB) wurde die Erstzertifizierung des Uroonkologischen Zentrum sowie die Rezertifizierung des Onkologischen Zentrums erfolgreich durchgeführt.

Die für 2020 erstmals geplanten QM-Jahresgespräche konnten im Zeitraum 26. April bis 30. Juni 2021 durchgeführt werden. Insgesamt wurden 26 Gespräche in den Kliniken und klinischen Abteilungen durchgeführt.

Im Bereich des Klinischen Risikomanagements sind 70 CIRS-Meldungen getätigten worden, zu welchen insgesamt 57 Maßnahmen abgeleitet worden sind. Eine weitere wichtige Säule innerhalb der Stabsstelle QM ist die Dokumentation innerhalb der gesetzlichen Qualitätsicherung sowie die Koordination, das Monitoring und die Überwachung der verschiedenen Leistungsmodule.

In 2021 hat das Klinikum wiederum an mehreren Benchmarking-Projekten teilgenommen. Die hier analysierten Kennzahlen decken weite Bereiche der Bilanz, GuV sowie Vergleiche der einzelnen Kliniken und Institute vor allem hinsichtlich der Produktivität ab. Das Klinikum schneidet in diesen Vergleichen überwiegend positiv ab.

Außerdem kann auch auf die Mitarbeit des Klinikums in der Allianz kommunaler Großkrankenhäuser (AKG) hingewiesen werden. Auch die Kennzahlen im Benchmarking dieses Arbeitskreises, dem 26 Akutkrankenhäuser mit in der Regel mehr als 1.000 Planbetten angehören, zeigen für das Klinikum zufriedenstellende Ergebnisse.

1.2. Entwicklung der Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurden im Berichtsjahr wieder die Tochtergesellschaften: Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH (MVZ) sowie die Bistro Klinikum Braunschweig GmbH und die skbs.digital GmbH einbezogen.

Die Klinikdienste GmbH weist mit ca. 33.300 € (2020: ca. 172.400 €) gegenüber dem Vorjahr einen deutlich gesunkenen Jahresüberschuss aus. Mit dem Ziel einer energiewirtschaftlichen Optimierung innerhalb des Konzerns Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurde die Klinikdienste GmbH ab 01.03.2021 als Energieeinkaufsgesellschaft in den Beschaffungsprozess eingebunden und zwischen dem Elektrizitätsversorgungsunternehmen und der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH anstelle der Städtisches Klinikum

Braunschweig gGmbH eine Dreiseitigkeitsvereinbarung abgeschlossen. Dies bildet sich in den Umsatzerlösen ab, die im Jahr 2021 um ca. 2,1 Mio. € auf ca. 18,2 Mio. € oder um 13,3 % gestiegen sind. Darüber hinaus ergeben sich in dieser Gesellschaft im Vergleich mit dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Den Umsatzerlösen stehen identische Aufwendungen aus dem Einkauf für die Energie gegenüber.

Die Bistro GmbH weist zum Ende des Geschäftsjahres 2021 ein negatives Jahresergebnis von ca. -135.400 € (2020: ca. -137.900 €) aus. Dieser Verlust ist auf die Corona-Pandemie und die damit verbundene Schließung der Bistros von Januar bis Mitte Juli 2021 und ab Anfang Dezember 2021 bis heute zurückzuführen. Somit ist der Umsatz der Bistro GmbH in 2021 gegenüber 2019, also vor der Pandemie, um fast 64 % gesunken. Es wird davon ausgegangen, dass nach Ende der Pandemie wieder die üblichen Umsätze und ausgeglichene Ergebnisse erzielt werden können.

Die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH weist ein positives Jahresergebnis von ca. 2.360.200 € (2020: ca. 311.800 €) auf. Die sehr deutliche Ergebnisverbesserung resultiert vor allem aus einem überproportionalen Anstieg der Erlöse der Strahlentherapie. Darüber hinaus sind auch in dieser Gesellschaft keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Die Textilservice GmbH weist plangemäß ein positives Jahresergebnis von ca. 13.900 € (2019: ca. 5.100 €) aus. Der Geschäftsverlauf ist unauffällig und stabil im Vergleich zum Vorjahr.

Die skbs.digital GmbH weist einen Überschuss von ca. 16.000 € (2020: ca. 16.700 €) aus. Das Ergebnis entspricht der Wirtschaftsplanung.

1.3. Umweltschutz/Arbeitnehmerbelange

Gesundheit und Sicherheit sind im Klinikum sehr präsente Themen. Unser übergeordnetes Ziel ist es, die Gesundheit und die körperliche Unversehrtheit aller Beschäftigten im SKBS dauerhaft zu erhalten. Neben umfassenden arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Leistungen gibt es für unsere Beschäftigten Maßnahmen und Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Sozialberatung.

Die Corona-Pandemie hat auch in 2021 erhebliche Auswirkungen auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Als Schlagworte seien genannt: Quarantäneregelungen, Verfügbarkeit von Schutzausrüstung und ausreichende Desinfektionsmittel, Lock bzw. Shut Down seit November 2020 bis Juni 2021 und ab Dezember 2021, Home Office, Einsatz von Risikogruppen. Zu Beginn des zweiten Pandemiejahres stand schließlich Impfstoff zur Verfügung und bereits ab Januar 2021 wurde im Klinikum geimpft. In der ersten Impfphase konnten aufgrund der knappen Impfdosen noch nicht alle Beschäftigten geimpft werden. Bereits nach wenigen Monaten hatte das Klinikum ausreichend Impfdosen, um allen Impfwilligen ein Impfangebot machen zu können.

In unserem Hause spielen neben dem Arbeitsschutz auch die Hygienevorschriften eine besondere Rolle. Die hygienischen Kernmaßnahmen sind in unserem Hygienekonzept beschrieben. Besondere Arbeitsschutzmaßnahmen ergeben sich aus den Vorgaben des Bundes und des Landes Niedersachsen. Zu nennen sind die SARS-CoV-2 Arbeitsschutzregel und der SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandard. Im Klinikum gibt es regelmäßige Begehungen durch das Team der Arbeitssicherheit und die hauseigene Hygieneabteilung. Hingewiesen werden kann auch auf den arbeitsaufwändigen Aufbau von funktionsfähigen Corona-Impfzentren.

Im beruflichen Alltag stoßen unsere Beschäftigten immer wieder auf Patienten und Angehörige, die aus unterschiedlichen Gründen ein aggressives oder gewalttäiges Verhalten zeigen. Mit zwei speziell ausgebildeten Personen bietet das Klinikum Deeskalationstraining zum professionellen Umgang mit Gewalt und Aggression an.

Der Umweltschutz ist im Klinikum Braunschweig gleichrangig mit anderen Unternehmenszielen. Regelmäßig werden die Mitarbeiter über die umweltrelevanten Auswirkungen zu beispielsweise Abfällen bei ihren Tätigkeiten durch Schulungen und das Dokumentenmanagementsystem informiert. Die Umweltrelevanz der Arbeitsabläufe wird berücksichtigt und umweltbelastende Emissionen nach den gesetzlichen Vorgaben überwacht und dokumentiert. Die verschiedenen Beauftragten (z.B. Abfallbeauftragter, Gefahrgutbeauftragter), welche für das Klinikum benannt sind, achten auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Im Klinikum wird ein elektronisches Verzeichnis der gefährlichen Stoffe, deren Lagerung und deren Entsorgung geführt und ständig aktualisiert.

1.4 Leistungsindikation der Muttergesellschaft

Für den Jahresabschluss ergeben sich folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2021 458,3 Mio. € (Vorjahr: 404,0 Mio. €), Anlagevermögen ist in Höhe von 323,8 Mio. € (Vorjahr 275,9 Mio. €) ausgewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 16,5 % (Vorjahr: 21,0 %) und unter Einbezug der Sonderposten 56,1 % (Vorjahr: 59,2 %). Das Anlagevermögen ist zu 79,6 % (Vorjahr: 86,7 %) durch Eigenkapital und Fördermittel und vollständig durch Eigenkapital, Fördermittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

Die Gesellschaft weist einen Jahresfehlbetrag von -9,0 Mio. € (Vorjahr: -11,9 Mio. €) aus.

Der Umsatz des Geschäftsjahrs beträgt 372,1 Mio. € (Vorjahr: 363,1 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität von -2,4 % (Vorjahr: -3,3 %). Die Personalaufwandquote beträgt 66,1 % (Vorjahr: 65,6 %). Die Materialaufwandsquote liegt bei 27,9 % (Vorjahr: 29,0 %). (Jeweils bezogen auf die Betriebsleistung.)

1.5 Ertragslage der Muttergesellschaft

Der Abschluss der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH weist einen Jahresfehlbetrag von -8.976.480,35 € aus. Im Vorjahr betrug der Fehlbetrag -11.875.740,46 €. Damit liegt das Ergebnis um ca. 2,9 Mio. € über dem des Vorjahres.

Wesentlich für dieses, trotz der Pandemie „bessere“ Ergebnis sind die in 2021 realisierten wirtschaftlichen Erfolge aus der Fortführung des skbs.performance Programms. Hier werden 19 Projekte und Sofortmaßnahmen zur gezielten Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit entwickelt und umgesetzt. Somit konnte insgesamt der geplante Fehlbetrag laut Wirtschaftsplanung 2021 von -8,975 Mio. € erreicht werden.

Bereits auf der Basis des Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2021 wurden diese Belastungen abgebildet und das Jahresergebnis entsprechend prognostiziert. Die Entwicklung im zweiten Halbjahr 2021 kam damit nicht unerwartet.

Der Anstieg der Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen um ca. 6,6 Mio. € oder 2,0 % auf 329,9 Mio. € ergibt sich aus dem Saldo der erlössteigernd bilanzierten Forderungen für die Pflegebudgets 2020 und 2021 im Umfang von ca. 17,9 Mio. € und dem Leistungsrückgang um

ca. 2.700 stationäre DRG-Fälle sowie den um ca. 3,5 Mio. € gesunkenen Ausgleichszahlungen an Krankenhäuser nach § 21 KHG.

Pandemiebedingt konnten für 2021 keine Budgetverhandlungen geführt werden. Die Abrechnungen erfolgten nach dem neuen DRG-Katalog unter Ansatz des angepassten Landesbasisfallwerts.

Die übrigen Erlöspositionen liegen insgesamt leicht über dem Niveau des Vorjahres. Zugenommen haben die Erlöse aus ambulanten Leistungen (ca. +1,6 Mio. €), die Umsatzerlöse nach § 277 HGB (ca. +1,1 Mio. €) und die Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand (ca. +1,6 Mio. €). Rückläufig waren die anderen sonstigen betrieblichen Erträge (ca. -19,2 Mio. €). Dies bildet vor allem den Rückgang des Ertragszuschusses der Alleingesellschafterin von ca. 35,9 Mio. € in 2020 auf nun ca. 11,9 Mio. € ab.

Hingewiesen werden soll noch auf die Position „5. Unfertige Leistungen“, die nun einen Aufwand aus der stichtagsbezogenen Bestandsveränderung der sogenannten Überlieger um ca. 2,3 Mio. € ausweist. Die übrigen Erlöspositionen zeigen unwesentliche Veränderungen im Vorjahresvergleich.

Insgesamt sind die betrieblichen Erträge mit einem Volumen von rund 394,6 Mio. € um 10,9 Mio. € oder 2,7 % gegenüber dem Vorjahr gesunken, ursächlich hierfür ist wiederum vor allem der geringere in 2021 ausgezahlte periodenfremde Ertragszuschuss für 2020 der Alleingesellschafterin von ca. 11,9 Mio. € (Vorjahr: 35,9 Mio. €).

Hierzu wird ausgeführt, dass in 2020 ein Jahresfehlbetrag von -11,9 Mio. € ausgewiesen wurde, der auch der Wirtschaftsplanung 2020 entsprach. Gleichzeitig wurden im Jahr 2020 durch Corona bedingte Kosten von ca. 35,9 Mio. € ermittelt. Der Fehlbetrag 2020 wird nun in 2021 durch den Verlustausgleich ausgeglichen.

Mit ca. 241,3 Mio. € stellt der Personalaufwand die größte Aufwandsposition dar. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg um ca. 1,5 Mio. € oder 0,6 % zu verzeichnen. Dabei hat sich die Zahl der Vollkräfte um ca. 45 auf ca. 3.365 reduziert. Der Personalabbau betraf im Wesentlichen den MTD und den Ärztlichen Dienst, da hier nicht alle Stellen besetzt werden konnten, während es in den anderen Dienstarten nur geringe Veränderungen gab.

Der festzustellende Personalkostenanstieg ist auf die Tarifmaßnahmen des Berichtsjahres und auf pandemiebedingte Sonderzahlungen zurückzuführen.

Der Umsatz je Vollkraft hat bei gestiegenem Umsatz und rückläufiger Beschäftigung von ca. 116.900 € auf ca. 122.200 € im Berichtsjahr zugenommen. Die Kennziffer Casemixpunkte je Vollkraft ist von ca. 17,2 im Vorjahr geringfügig auf nun 16,9 in 2021 gesunken. Die Personalaufwandsquote bezogen auf die Betriebsleistung beträgt 66,1 % und ist im Vergleich mit Vorjahr um ca. 0,5 % gestiegen.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 4,2 Mio. € oder 4,0 % gesunken und weisen nun ein Volumen von rund 101,7 Mio. € auf. Hinzuweisen ist vor allem auf die Kostenentwicklung beim Medizinischen Bedarf, wo es Mehraufwendungen von 1,9 Mio. € gab. Angestiegen sind pandemiebedingt die Kosten für Verbrauchsmaterial (ca. 2,0 Mio. €) und für den Laborbedarf incl. POCT Diagnostik (ca. 2,1 Mio. €). Die Aufwendungen für Behandlung von Blutern, sonstiger Medizinischer Bedarf und Krankentransporte, unterschreiten das Vorjahr um ca. 2,0 Mio. €.

Die Aufwendungen für Wasser und Energie sind im Berichtsjahr um ca. 1,4 Mio. € oder 16,2 % auf ca. 7,0 Mio. € gesunken. Vom Minderaufwand entfallen ca. 0,8 Mio. € auf Strom, der Rest

im Wesentlichen auf Fernwärme. Die Abweichungen sind sowohl verbrauchs- als auch preisabhängig.

Gestiegen auf 21,0 Mio. €, wenngleich mit ca. 0,3 Mio. € oder 1,5 % weniger stark, ist auch der Wirtschaftsbedarf. Der Aufwand für die von der Textilservice GmbH bzw. der Klinikdienste GmbH erbrachten Waschleistungen bzw. Reinigungsleistungen ist deutlich gesunken. Hinzugekommen ist aber der Aufwand von ca. 1,5 Mio. € für die Betriebsfeuerwehr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um ca. 13,1 Mio. € oder 20,6 % auf 50,6 Mio. € gesunken. Die Minderaufwendungen entfallen vor allem auf geringere Instandhaltungen (-2,7 Mio. €) und den gesunkenen Verwaltungsbedarf (-1,2 Mio. €) und ergeben sich zum Teil aus Sondereinflüssen (Pandemie, Dotierung von Rückstellungen, Abschreibungen von Forderungen). Gesunken sind hier auch die periodenfremden Aufwendungen auf nun ca. 4,2 Mio. € gegenüber 11,4 Mio. € im Vorjahr. Hierbei handelte es sich zum großen Teil um Ausbuchungen und um periodenfremde Rechnungskürzungen.

Die übrigen Einzelpositionen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gleichen sich insgesamt im Wesentlichen aus.

Das Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsaufwendungen (EBITDA) beträgt +1,0 Mio. € gegenüber -4,3 Mio. € im Vorjahr.

Die Abschreibungen betragen ca. 16,1 Mio. € und sind zum Vorjahr um 0,7 Mio. € gestiegen. Aufgrund der Auflösung von Sonderposten werden davon lediglich 6,9 Mio. € ergebniswirksam (im Vorjahr: 6,2 Mio. €). Der Anstieg ist zum Teil auf die Inbetriebnahme des eigenfinanzierten Regiegebäudes im Herbst 2020 zurückzuführen. Belastungen im Umfang von ca. 0,5 Mio. € ergaben sich aus der Nutzung geförderter Anlagegüter für ambulante Zwecke.

Zinserträge sind auch im Berichtsjahr nur in zu vernachlässigender Höhe angefallen. Hierin spiegelt sich das allgemeine Zinsniveau für Geldanlagen wider. Die Zinsaufwendungen betragen insgesamt ca. 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €), wovon 0,7 Mio. € auf Zinsen für Bank- und Gesellschafterdarlehen und die restlichen 0,1 Mio. € auf die Aufzinsungen langfristiger Rückstellungen sowie für Zinsen auf Steuernachzahlungen entfallen. Die höheren Zinsaufwendungen entsprechen der höheren Verschuldung.

Der Steueraufwand hat sich mit ca. 1,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Die Steuerlast ergibt sich aus der Besteuerung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe des Klinikums.

Insgesamt spiegelt sich die wirtschaftliche Entwicklung auch in den Rentabilitätskennzahlen wider. Die Umsatzrentabilität beträgt ca. -2,4 % (Vorjahr -3,3 %). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität liegt bei rund -11,8 % gegenüber -14,0 % im Vorjahr.

Der Vergleich mit dem ursprünglichen Wirtschaftsplan 2021 zeigt beim Umsatz eine Unterschreitung um ca. 10,7 Mio. €, die auf die Leistungsentwicklung zurückzuführen ist. Demgegenüber liegt die Summe der betrieblichen Erlöse insgesamt um ca. 4,4 Mio. € über der Planung für 2021. Bei den Personalaufwendungen wird die Planung um ca. 5,5 Mio. € überschritten. Die Materialaufwendungen überschreiten die Planung um ca. 5,0 Mio. €. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird die Planung um ca. 6,7 Mio. € unterschritten. Da diese Abweichungen insgesamt im Wesentlichen der Planüberschreitung bei den betrieblichen Erträgen entsprechen, ergeben sich zwischen dem Planergebnis 2021 und dem entstandenen Jahresfehlbetrag keine relevanten Abweichungen. Auch die Abweichungen der Positionen: Fördermittel, Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern gleichen sich im Wesentlichen aus.

1.6 Finanzlage der Muttergesellschaft

Die Finanzlage des Klinikums kann trotz der neuerlichen Verluste auch im Berichtsjahr als gesichert bezeichnet werden. Unter den Liquiden Mitteln werden zum 31. Dezember 2021 ca. 27,1 Mio. € ausgewiesen, die allerdings nicht in vollem Umfang zur freien Verfügung der Gesellschaft stehen. Aufgrund der mit der Stadt Braunschweig fortgeschriebenen vertraglichen Vereinbarung über die Bereitstellung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln können darüber hinaus bei Bedarf liquide Mittel – zunächst befristet bis zum 31. Dezember 2022 – bis zum Höchstbetrag von 25,0 Mio. € abgerufen werden.

Zur Finanzierung der lfd. Baumaßnahmen hat die Gesellschafterin langfristige Darlehen mit einem Restbestand zum 31. Dezember 2021 von 57,0 Mio. € gewährt, hinzu kommt ein Bankdarlehen über 33,9 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit ca. 39,7 Mio. € im Vorjahresvergleich um ca. 6,8 Mio. € gesunken. Der Forderungsabbau ist auf eine verbesserte Ablauforganisation bei der Abrechnung der stationären Fälle und aufgrund geänderten Zahlungsverhaltens der Kostenträger zurückzuführen. Bis Ende März 2022 konnten die Forderungen zum 31. Dezember 2021 gegenüber Krankenkassen auf ca. 9,3 Mio. € durch die Realisierung von Zahlungseingängen reduziert werden.

1.7 Vermögenslage der Muttergesellschaft

Die Bilanzsumme des Klinikums ist in 2021 um ca. 54,3 Mio. € auf 458,3 Mio. € gestiegen. Die Veränderung lässt sich im Wesentlichen durch die im Berichtsjahr getätigten Investitionen in die Anlagen im Bau von 52,4 Mio. € erklären. Davon entfallen 49,8 Mio. € (ohne Regiegebäude) auf das Zwei-Standorte-Konzept. Die Abschreibungen von ca. 16,1 Mio. € wirken gegenläufig. Insgesamt erklärt sich der Anstieg der Bilanzsumme ganz wesentlich aus der Zunahme des Anlagevermögens, während sich im Umlaufvermögen uneinheitliche Veränderungen ergeben, die sich weitgehend ausgleichen.

Um ca. 5,6 Mio. € ist das Vorratsvermögen gesunken. Diese Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus der Abwertung der Vorräte des medizinischen Sachbedarfs (i. W. Corona-Schutzmasken) und der stichtagsbezogenen Bestandsveränderung der unfertigen Leistungen, also des Bestands der Überlieger am 31.12.2021.

Die zum 31.12.2020 ausgewiesene Position Forderungen an den Gesellschafter (29,6 Mio. €) bildete im Wesentlichen die bei der Stadt Braunschweig angelegte freie Liquidität ab. Zum 31.12.2021 wird keine Liquidität bei der Stadt Braunschweig angelegt.

Hinsichtlich der Veränderungen der Forderungen und der Flüssigen Mittel wird auf die Ausführungen zur Finanzlage verwiesen. Hinzuweisen ist auch auf den Anstieg der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht um 31,0 Mio. € auf ca. 37,4 Mio. €, die den Fördermittelbescheid vom 18.11.2021 und Forderungen auf die Pflegebudgets abbilden. Die übrigen Positionen der Aktivseite weisen nur unwesentliche Veränderungen auf.

Insgesamt weist das Klinikum Eigenkapital im Umfang von 75,8 Mio. € aus. Die bilanzielle Eigenkapitalquote bezogen auf die Bilanzsumme ist im Vorjahresvergleich von 21,0 % auf 16,5 % gesunken. Der Rückgang ergibt sich aus dem Jahresfehlbetrag und dem Anstieg der Bilanzsumme. Zu bemerken ist, dass Gewinne seit Bestehen der Gesellschaft dem Eigenkapital zugeführt werden. So betragen die Gewinnrücklagen ca. 28,5 Mio. €. Diese sind

allerdings durch den Verlustvortrag und den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres fast vollständig aufgebraucht.

Das Anlagevermögen ist zu ca. 79,6 % durch Eigenkapital und Fördermittel und vollständig durch Eigenkapital, Sonderposten und langfristige Fremdmittel finanziert.

Die Rückstellungen betragen insgesamt ca. 39,6 Mio. € und sind im Vorjahresvergleich um 1,1 Mio. € gestiegen. Dieser Anstieg entfällt jeweils etwa zur Hälfte auf Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen und Rückstellungen für noch nicht endgültig abgerechnete stationäre Behandlungen.

1.8 Investitionen

Das Anlagevermögen des Klinikums weist Zugänge im Umfang von 64,0 Mio. € auf. Hiervon entfallen ca. 52,4 Mio. € auf Baumaßnahmen, insbesondere Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße.

Die Anschaffungskosten für das bewegliche Anlagevermögen, insbesondere für die Beschaffung medizinischer Geräte, betrugen 7,0 Mio. €. Des Weiteren wurde für den Bereich IT immaterielles Anlagevermögen im Umfang von ca. 3,4 Mio. € beschafft.

Die Investitionen entsprechen nur einem Teil des tatsächlichen Auftragsvolumens und den damit durchgeführten Investitionsvorhaben für 2021. Im Rahmen des Zwei-Standorte-Konzepts soll lt. Wirtschaftsplan 2021 bis Ende 2021 ein Volumen i.H.v. ca. 267,5 Mio. € investiert werden. Davon wurden zum 31.12.2021 Investitionen i.H.v. ca. 194,6 Mio. € erfasst. Ursächlich für die Differenz sind u.a. Verzögerungen in der Baufertigstellung und bei der Rechnungsstellung. Allerdings liegt das geschätzte Auftragsvolumen für Beauftragungen im Rahmen des Zwei-Standorte-Konzepts bei ca. 330 Mio. € (davon entfallen ca. 85 Mio. € auf neue Beauftragungen in 2021) und somit sowohl deutlich über dem Wirtschaftsplan als auch den bereits erfassten Investitionen. Der Bau des Zwei-Standorte-Konzepts befindet sich im Zeitplan und die Verzögerungen können nach aktuellem Kenntnisstand aufgeholt werden.

Das Zwei-Standorte-Konzept stellt für das Klinikum das größte Investitionsvorhaben der vergangenen Jahre dar. Der erste Spatenstich fand 2006 am Standort Celler Straße statt. Im Jahr 2016 wurden dort die letzten Arbeiten des 1. Bauabschnitts abgeschlossen. Finanziert wurde dieser 1. Bauabschnitt durch das Land Niedersachsen mit einem Festbetrag in Höhe von 43 Mio. €. Das Klinikum Braunschweig steuerte Eigenmittel in Höhe von rund 41,5 Mio. € bei. Der Finanzierungsbedarf konnte durch Refinanzierungsmittel aus Vorjahren bereitgestellt werden.

Mit dem 2. Bauabschnitt wurde 2014 begonnen. Hier stehen primär Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße und die Zusammenlegung der Kliniken auf 2 Standorte im Vordergrund. Ein weiterer Fokus liegt auf der Bildung von Medizinischen Zentren, wie Kopf-, Bauch- und Herzzentrum und die Erweiterung der Intensiv-/IMC-Bettenkapazitäten. Der hierfür notwendige Rohbau ist derzeit im Wesentlichen fertiggestellt, so dass nun der Innenausbau erfolgt. Detailplanungen zur Optimierung der Baustrukturen werden fortgeschrieben und mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Hierzu hat das Klinikum entsprechende Fördermittelanträge beim Ministerium eingereicht. Zur Fortschreibung des Fördermittelantrags 2 ist der Fördermittelantrag 3 für weitergehende Maßnahmen hinzugekommen.

Für die Investitionsmaßnahme „Betriebsstellenzusammenführung 3 auf 2 Standorte, 2. und 3. BA“ wurden einschließlich des jüngsten Förderbescheids vom 18.11.2021 Fördermittel in Höhe von 111,4 Mio. € bewilligt. Zum 31.12.2021 waren ca. 109,8 Mio. € für diesen Bauabschnitt verwendet.

Daneben wurden in 2021 pauschale Fördermittel des Landes Niedersachsen nach § 9 Abs. 3 KHG in Höhe von ca. 6,2 Mio. € für (Wieder-)Beschaffungen von kurzfristigen Anlagegütern sowie kleine bauliche Maßnahmen und ca. 11,6 Mio. € als Fördermittel nach dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) zur Verfügung gestellt.

1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Die Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens gelten entsprechend auch für den Konzern, da die Tochterunternehmen aus Konzernsicht insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Unterschiede ergeben sich insbesondere aus der Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften der KHBV im Einzelabschluss des Mutterunternehmens und der HGB-Vorschriften für den Konzernabschluss. Anders als im Einzelabschluss des Mutterunternehmens wird in dem nach HGB aufgestellten Konzernabschluss der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung nach KHBV in Höhe von 11,8 Mio. € (Vorjahr: 11,8 Mio. €) mit dem Eigenkapital verrechnet.

Für den Konzernabschluss ergeben sich somit folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Der Konzern weist einen Fehlbetrag von 6,7 Mio. € (Vorjahr 10,5 Mio. €) aus.

Die Konzernbilanzsumme zum Stichtag beträgt 453,8 Mio. € (Vorjahr: 397,5 Mio. €), Anlagevermögen ist in Höhe von 324,4 Mio. € (Vorjahr: 276,9 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 15,6 % (Vorjahr: 19,4 %).

Das Anlagevermögen ist zu 77,8 % durch Eigenkapital und Fördermittel und in voller Höhe durch Eigenkapital, Fördermittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

Der Konzernumsatz des Geschäftsjahres beträgt 385,3 Mio. € (Vorjahr: 372,8 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität des Konzerns von -1,7 % (Vorjahr: -2,8 %). Die Personalaufwandsquote beträgt 68,4 % (Vorjahr: 70,1 %). Die Materialaufwandsquote liegt bei 23,1 %, gegenüber 24,6 % im Vorjahr.

Hinsichtlich der Entwicklung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Vorjahresvergleich gelten die Ausführungen zum Mutterunternehmen entsprechend.

2. Chancen- und Risikobericht

Die bestehenden Chancen und Risiken für den Konzern ergeben sich im Wesentlichen aus den Chancen und Risiken der Muttergesellschaft.

Den gravierenden Auswirkungen der auch in 2022 fortbestehenden COVID-19-Pandemie konnte durch eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen zur Gegensteuerung und Verbesserung der wirtschaftlichen Lage erfolgreich begegnet werden. Die hieraus ermittelten Vorteile und Verbesserungen werden laufend erfasst und hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit bewertet. Diese Aktivitäten werden in 2022 kontinuierlich fortgeführt.

Die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH hat sich auf den als Pandemie eingestuften Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) von Beginn an gut eingestellt. Basierend auf den Informationen des Robert Koch Institutes wurde rechtzeitig eine Koordinationsgruppe (KoCo19) unter Beteiligung der Betriebsleitung, der Stabsstelle Krankenhausalarm und Einsatzplanung sowie des Leiters der Krankenhaushygiene gebildet. Die operative

Prozessorganisation wurde mit einer Krisenstabsstruktur an die Erfordernisse angepasst, die ständig an die aktuellen Änderungen angepasst wird.

Damit war in 2021 jederzeit eine zuverlässige Steuerung des Betriebsgeschehens möglich. Über das bereits in 2019 neu eingerichtetes Mitarbeiterportal „myskbs“ eine erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich und ohne Zeitverzug aktuelle Informationen zu diesem Thema. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen zudem stets aktuelle Handlungsrichtlinien zur Verfügung, auch werden diverse Schulungen durchgeführt. Im dritten Pandemiejahr 2022 kann deshalb über ein in der Krise erprobtes und kontinuierlich weiter entwickeltes Management verfügt werden.

Die zusätzlichen Kosten der Pandemie wurden auf neu eingerichteten Kostenstellen separat erfasst und dokumentiert. Dadurch können die wirtschaftlichen Belastungen der Pandemie systematisch analysiert und gezielt Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden.

Nach wie vor kommt der Entwicklung des stationären Budgets des Klinikums im Leistungsbereich des KHEntG, die maßgeblich vom Landesbasisfallwert abhängt, besondere Bedeutung zu. Der Landesbasisfallwert ist in 2021 von 3.662,97 € auf 3.739,40 € um 76,43 € oder ca. 2,1 % gestiegen. Hieraus ergeben sich keine neuen Spielräume.

Pandemiebedingt konnten keine Budgetverhandlungen für die Jahre 2020 und 2021 geführt und deshalb kein neues Budget vereinbart werden. Aufgrund der fehlenden Budgetabschlüsse liegen auch keine Pflegebudgets für die Kalenderjahre 2020 und 2021 vor. Mögliche Ausgleichsansprüche aufgrund höherer Ist-Kosten für die „Pflege am Bett“ wurden für die Jahre 2020 und 2021 in Höhe von insgesamt 17,9 Mio. € auf Basis einer Kalkulation zur Abgrenzung der Pflegepersonalkosten bilanziert.

Da seit Jahren Kostensteigerungen, insbesondere durch tarifliche Veränderungen im Personalbereich, nicht über entsprechende Anhebungen der Vergütungen ausgeglichen werden konnten, hatte sich bereits in der Vergangenheit eine sogenannte „Tarif-Erlösschere“ aufgebaut. Durch die Anhebung des Landesbasisfallwertes in 2020 um ca. 3,8 % und in 2021 um ca. 2,1 % konnte der bestehenden Unterfinanzierung nur unzureichend entgegengewirkt werden. Die gesetzliche Mindestlohnerhöhung wird insbesondere für (Fremd-)personalkosten im Niedriglohnbereich in 2022 zu weiteren Kostensteigerungen führen.

Nach einer unauffälligen Inflationsentwicklung in den letzten Jahren stellt der Anstieg der Inflation seit Ende 2021 ein erhebliches Risiko für die nächsten Jahre dar. Insbesondere im medizinischen Bedarf und im Bereich Energie steigen die Kosten deutlich stärker an als ursprünglich absehbar. Die dadurch entstehenden Mehrkosten werden durch die Landesbasisfallwertentwicklung nicht aufgefangen.

Deshalb sind auch für 2022 Leistungssteigerungen geplant und notwendig. Daneben müssen die Kosten weiter reduziert werden. Zur Detailierung wurde das skbs.performance Programm entwickelt. Es enthält 19 Projekte und zusätzliche Sofortmaßnahmen mit einem kalkulierten Ergebnisverbesserungspotenzial von fast 42 Mio. €, die kumulativ bis Ende 2023 erreicht werden sollen. Dieser Katalog wird dauerhaft hinsichtlich seiner Zielerreichung überprüft. In diesem Zusammenhang wurde das Projektmanagement im Klinikum grundlegend angepasst und neu strukturiert. Letztlich werden Kostenreduzierungen sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachaufwendungen notwendig sein, um die wirtschaftliche Situation in 2022 und den Folgejahren zu verbessern. Daneben sollen diverse Projekte, wie Spezialisierungen, Zentren-Bildungen, Ausweitung des Angebots und Kooperationen zur Steigerung der Erlöse umgesetzt werden.

Bei der Stellenbesetzung mit Fachpersonal, insbesondere im ärztlichen Bereich, ergeben sich stetig zunehmende Probleme, auch gestaltet sich die Stellenbesetzung in der Fachpflege schwierig. So konnten nicht alle freien Stellen adäquat besetzt werden.

Im Zuge der Durchführung der weiteren Baumaßnahme des 2. BA am Standort Salzdahlumer Straße hat sich bereits in 2016 herausgestellt, dass die etwa 10 Jahre alte Bauplanung nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen des Klinikums entspricht. So haben sich organisatorische, konzeptionelle und wirtschaftliche Mängel ergeben, die eine neue Konzeption erforderlich machte. Da die notwendigen Planungsänderungen nicht im laufenden Betrieb erfolgen konnten, wurde in 2016 eine Unterbrechung der Baumaßnahme beschlossen, um die noch verbleibenden Möglichkeiten für eine konzeptionelle Aktualisierung zu nutzen. Ein grundsätzliches Konzept für eine zukunftsorientierte Planung wurde aufgestellt und mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Bereits im Jahr 2019 konnte mit der Fortführung der Baumaßnahmen begonnen werden.

Parallel dazu erfolgen die Abstimmungen hinsichtlich der Fortschreibung der Fördermittel. Inzwischen liegen Förderbescheide im Umfang von 111,4 Mio. € vor. Bereits mit Schreiben vom 23. November 2020 hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung seine Absicht, die Investitionsvorhaben „Neubau Ost“ und Neubau Süd“ am Standort Salzdahlumer Straße mit 178,0 Mio. € unter Anrechnung der bereits bewilligten Mittel zu fördern, bekräftigt. Weitere Fördermittel sind in Aussicht gestellt.

In Bezug auf die Errichtung einer Hochgarage am Standort Salzdahlumer Straße wurden in 2020 ein Bau- und Betriebsvertrag, ein Erbbaurechtsvertrag mit einer Laufzeit von 40 Jahren und ein Bewirtschaftungsvertrag über die bereits vorhandenen Parkflächen des Klinikums geschlossen. In 2021 wurde die Hochgarage fertiggestellt.

Bedeutsam für die wirtschaftliche Lage des Mutterunternehmens und des Konzerns sind die noch nicht abgeschlossenen Budgetverhandlungen, die fehlenden Budgetabschlüsse für 2020 und 2021 und die ausstehenden Verhandlungen über das Budget 2022.

Risiken in Bezug auf Finanzinstrumente sowie Preisänderungs- und Ausfallrisiken sind aufgrund der im Wesentlichen in öffentlicher Trägerschaft stehenden Kostenträger und der ausschließlichen Fakturierung in Euro überschaubar.

Risiken ergeben sich grundsätzlich aus der weiteren Entwicklung der Personal- und Sachkosten aber auch aus der Erfüllung des Versorgungsauftrages als Maximalversorger und den strukturellen Problemen aufgrund der baulichen Situation.

Zur Deckung sich ergebender eventueller Liquiditätsengpässe wurde mit der Stadt Braunschweig als Träger des Klinikums eine Verlängerung des gemeinsamen Cashpools vereinbart. In 2021 wurden keine weiteren langfristigen Investitionsdarlehen aufgenommen. Weiterhin besteht bis 2023 die Möglichkeit Investitionsdarlehen im Rahmen der Experimentierklausel über die Muttergesellschaft aufzunehmen.

3. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanung für die Gesellschaft geht für 2022 von einem negativen Jahresergebnis von ca. -2,8 Mio. € aus. Wegen des negativen Ergebnisses in 2021 von ca. -9,0 Mio. € bedarf das Erreichen dieses Ziels großer Anstrengungen.

Der Wirtschaftsplan unterstellt für das Klinikum einen Umsatz von ca. 407,2 Mio. €, der um ca. 33,1 Mio. € über dem in 2021 erreichten Umsatz liegt. Unter Einbeziehung des Pflegebudgets (ab 2020 neue Refinanzierungslogik) liegt der Erlösplanung ein Leistungsbudget von 62.833 voll- und teilstationären Casemixpunkten zugrunde. Dieser Wert überschreitet die Planung des Vorjahres um fast 1.300 Casemixpunkte und berücksichtigt die aktuelle Leistungsentwicklung.

Die geplante Personalaufwandsquote bezogen auf den Umsatz liegt bei 60,7 %, die entsprechende Materialaufwandsquote beträgt 26,3 %. Die geplante Personalaufwandsquote

liegt damit um ca. 4,1 Prozentpunkte unter dem Istwert 2021 und die geplante Materialaufwandsquote unterschreitet den Vorjahreswert um 0,9 %, weil während der Planaufstellung im Herbst 2021 davon ausgegangen wurde, dass die Pandemie in 2022 im Wesentlichen überwunden ist und zudem wieder Leistungssteigerungen in einigen Kliniken realisiert werden können.

Die Planung für 2022 unterstellt ein Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsen (EBITDA) von ca. 7,6 Mio. €. Dieser Wert liegt um ca. 6,6 Mio. € über dem im Berichtsjahr erreichten Ansatz.

Die Wirtschaftsplanung 2022 für den Konzern weist ein negatives Jahresergebnis von ca. -2,5 Mio. € aus. Für die Tochterunternehmen werden positive Jahresergebnisse erwartet, die den Vorjahresergebnissen in etwa entsprechen. Eine Ausnahme stellt die Bistro Klinikum Braunschweig GmbH dar. Obwohl hier in 2021 ein Jahresfehlbetrag erzielt wurde, geht der Plan 2022 von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Für die übrigen Gesellschaften werden moderate Umsatzanstiege eingeplant, die die entsprechenden Kostenentwicklungen ausgleichen und zu stabilen Ergebnissen führen sollen.

Die Wirtschaftsplanung für das Klinikum berücksichtigt die wesentlichen zum Planungszeitpunkt im Herbst des vergangenen Jahres erwarteten Veränderungen. Auch die bis zur Aufstellung des Wirtschaftsplanes für 2022 bekannten ordnungspolitischen Vorgaben für das Planjahr wurden berücksichtigt. Hinsichtlich des Landesbasisfallwertes wurde für das Geschäftsjahr ein Betrag von 3.814,19 € planerisch berücksichtigt. Ab Februar 2022 wird ein Zahlbasisfallwert von 3.834,04 € abgerechnet, der den Planwert geringfügig überschreitet.

Die gravierenden Auswirkungen der auch in 2022 fortbestehenden COVID-19-Pandemie sowie die unerwartet hohe Inflationsentwicklung können im Zusammenhang mit der Wirtschaftsplanung 2022 im Sinne einer Störung der Geschäftsgrundlage ausgelegt werden und somit zu einer Nachtragswirtschaftsplanung führen. Diesen Weg ist die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH zum Zeitpunkt der Lageberichtserstellung nicht gegangen. Stattdessen wurde insbesondere mit dem skbs.performance Programm der Weg zur nachhaltigen Gegensteuerung und Verbesserung der wirtschaftlichen Lage aus eigener Kraft weiter fortgeführt.

Die aktuell vorliegenden Daten zur wirtschaftlichen Lage zeigen für 2022 hinsichtlich der Leistungs-, Ertrags- und Aufwandsentwicklung im Vergleich zur Planung keine unerwarteten Abweichungen. Die Auslastung der Intensivstationen war unauffällig. Bei den Erlösen werden pandemiebedingte Leistungsrückgänge nur teilweise durch Ausgleichszahlungen nach § 21 Abs. 2a KHG kompensiert. Diese Ausgleichsregelung endet aktuell am 19.04.2022.

Die Sachaufwendungen entwickeln sich bislang unauffällig im Vergleich mit den Planvorgaben, welche kalkulierte Steigerungssätze zwischen 1,5 und 2,5 % beinhalten. Der Medizinische Sachbedarf als größte Position des Materialaufwands liegt in den ersten Monaten 2022 in etwa auf dem Niveau der Planung. Die Planung enthält bei den Personalkosten Tarifsteigerungen von 2,5 %, dies entspricht auch der aktuellen Einschätzung.

Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass es bei einem weiteren ungünstigen Verlauf der COVID-19-Pandemie zu einem deutlichen Rückgang der elektiven Behandlungsfälle kommen wird. Somit steht zu befürchten, dass die Zielvorgaben des Wirtschaftsplans 2022 nicht erreicht werden. Zur Gegensteuerung werden deshalb aktuell die Aufwandsbudgets angepasst.

Prognosen hinsichtlich des Weiteren Verlaufs der Budgetverhandlungen sind nicht seriös möglich. Aufgrund der fehlenden Budgetabschlüsse kann sich ein erheblicher zusätzlicher Liquiditätsbedarf ergeben, zumal nunmehr die Budgets der Jahre 2020, 2021 und 2022 nicht vereinbart sind.

Ergänzend zu den durch den Gesetzgeber eingeleiteten unterstützenden Maßnahmen wird die Stadt Braunschweig als Träger des Klinikums gegebenenfalls die notwendige Liquidität im Rahmen des gemeinsamen Cashpools zur Verfügung stellen.

Der Niedersächsische Krankenhausplan weist seit dem 1. Januar 2017 für das Klinikum Braunschweig 1.475 vollstationäre und 24 teilstationäre Betten aus. Ein Bescheid für 2021 mit entsprechender Planbettenfortschreibung liegt vor, der Bescheid für 2022 wird erwartet.

Mit der Fertigstellung des 1. Bauabschnitts konnten deutliche Verbesserungen der baulichen Situation mit Vorteilen für die Ablauforganisation und die Erschließung von Synergien erreicht werden. Nun wird die Fortführung des begonnenen 2. Bauabschnitts am Standort Salzdahlumer Straße eine wichtige Aufgabe in 2022 und in den Folgejahren sein.

Für 2022 wird für die Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße ein Finanzmittelbedarf von ca. 104 Mio. € erwartet. Hinzukommen ca. 21 Mio. € für lebensdauerverlängernde Maßnahmen an den Bestandsbauten. Die kalkulierten Gesamtkosten für das Zwei-Standorte-Konzept mit ergänzenden Infrastrukturmaßnahmen und Changemanagement-Projekten belaufen sich nach aktuellem Stand auf ca. 800 Mio. €.

Zur Finanzierung der Baumaßnahmen sollen weitere Finanzmarktdarlehen aufgenommen werden.

Der Umzug des Standortes Holwedestraße an den Standort Salzdahlumer Straße ist ab dem Jahr 2023 geplant.

Unabhängig davon wird darauf hingewiesen, dass die tatsächliche Entwicklung von unseren Erwartungen abweichen kann.

Braunschweig, 13.05.2022



Dr. med. Andreas Goepfert
Geschäftsführer

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

A K T I V A

	31.12.2021	Vorjahr
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	2.949.591,66	4.793.380,36
2. Geschäfts- oder Firmenwert	525.117,00	560.117,00
3. Geleistete Anzahlungen	<u>3.636.205,49</u>	<u>1.130.832,87</u>
	7.110.914,15	6.484.330,23
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	123.011.301,15	126.696.293,21
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	273.316,19	273.316,19
3. Grundstücke ohne Bauten	57.999,18	57.999,18
4. Technische Anlagen	5.450.954,29	6.019.832,27
5. Einrichtungen und Ausstattungen	26.328.978,01	27.555.682,68
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>161.972.716,39</u>	<u>109.610.782,72</u>
	317.095.265,21	270.213.906,25
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	<u>182.500,00</u>	<u>182.500,00</u>
	324.388.679,36	276.880.736,48
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.472.017,89	10.768.913,02
2. Unfertige Leistungen	3.589.125,28	5.854.229,84
3. Waren	<u>30.442,86</u>	<u>31.463,52</u>
	11.091.586,03	16.654.606,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.389.731,00	47.862.283,92
2. Forderungen an Gesellschafter	125.603,70	29.676.163,78
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach BPflV/KHEntgG: EUR 20.925.456,10 (Vj.: EUR 1.375.658,27)	37.399.037,94	6.374.158,17
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	21.610,80
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.674.525,76</u>	<u>4.765.018,47</u>
	83.588.898,40	88.699.235,14
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>33.528.724,19</u>	<u>14.535.395,16</u>
	128.209.208,62	119.889.236,68
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
Andere Abgrenzungsposten	1.238.388,20	748.889,79
	453.836.276,18	397.518.862,95

PASSIVA

	31.12.2021	Vorjahr
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
1. Gezeichnetes Kapital	18.450.000,00	18.450.000,00
2. Kapitalrücklagen	54.152.266,40	54.152.266,40
3. Gewinnrücklagen	30.619.550,40	30.619.550,40
4. Konzernbilanzverlust	(32.647.307,64)	(25.958.842,04)
- davon Verlustvortrag: EUR -25.958.842,04		
(Vj.: EUR -15.447.550,17)		
	70.574.509,16	77.262.974,76
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	181.536.222,51	154.069.113,24
2. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	413.286,06	466.111,84
	181.949.508,57	154.535.225,08
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen	620.584,00	646.964,00
2. Steuerrückstellungen	1.018.079,56	1.397.997,60
3. Sonstige Rückstellungen	38.952.669,88	37.325.223,79
	40.591.333,44	39.370.185,39
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.900.000,00	33.900.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen	52.752,26	6.355,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.091.663,21	13.955.495,34
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	83.849.261,94	58.070.530,81
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	20.915.182,43	9.286.303,98
- davon nach BPfIV/KHEntgG: EUR 3.613.460,06		
(Vj.: EUR 1.125.660,10)		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	11.776.899,01	11.007.057,70
- davon aus Steuern: EUR 4.252.134,02		
(Vj.: EUR 4.055.721,66)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 523.996,75		
(Vj.: EUR 477.529,07)		
	160.585.758,85	126.225.742,83
D. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG		
	30.470,41	46.368,01
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	104.695,75	78.366,88
	453.836.276,18	397.518.862,95

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	329.882.551,35	323.330.764,04
2. Erlöse aus Wahlleistungen	7.236.885,09	7.380.329,90
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	19.091.990,10	14.770.000,12
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	7.845.763,15	7.898.840,39
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	21.273.095,25	19.445.545,04
5. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/unfertigen Leistungen	(2.265.104,56)	78.843,83
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	986.731,98	967.801,91
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	3.037.360,82	1.425.169,31
8. sonstige betriebliche Erträge - davon Verlustkompensation 2020: EUR 11.865.700,00 (Vj.: EUR 35.943.300,00)	21.210.136,33	40.932.049,41
	<hr/>	<hr/>
	408.299.409,51	416.229.343,95
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(212.997.159,83)	(213.008.243,36)
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, - davon für Altersversorgung EUR 12.568.833,44 (Vj.: EUR 11.137.208,79)	(50.696.585,20)	(48.321.320,50)
	<hr/>	<hr/>
	(263.693.745,03)	(261.329.563,86)
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(78.531.924,12)	(82.137.841,15)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(10.342.716,49)	(9.731.970,31)
	<hr/>	<hr/>
	(88.874.640,61)	(91.869.811,46)
Zwischenergebnis	55.731.023,87	63.029.968,63
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG EUR 6.159.014,50 (Vj.: EUR 5.697.569,00)	35.159.014,50	9.197.569,00
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	9.205.704,61	9.297.145,76
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	15.897,60	24.292,70
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	(35.209.120,42)	(9.181.455,88)
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	(494.355,26)	(544.572,41)
	<hr/>	<hr/>
	8.677.141,03	8.792.979,17
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(16.671.258,95)	(15.882.473,22)
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(51.864.552,14)	(65.010.966,19)
	<hr/>	<hr/>
	(68.535.811,09)	(80.893.439,41)
Zwischenergebnis	(4.127.646,19)	(9.070.491,61)
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.063,78	6.221,76
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 51.926,63 (Vj.: EUR 64.871,43)	(793.707,20)	(472.518,09)
	<hr/>	<hr/>
	(783.643,42)	(466.296,33)
20. Steuern	(1.777.175,99)	(974.503,93)
- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 1.747.644,03 (Vj.: EUR 946.741,82)		
	<hr/>	<hr/>
21. Konzernjahresfehlbetrag	(6.688.465,60)	(10.511.291,87)
22. Konzernverlustvortrag	(25.958.842,04)	(15.447.550,17)
23. Einstellung/Entnahme in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00
	<hr/>	<hr/>
24. Konzernbilanzverlust	(32.647.307,64)	(25.958.842,04)

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2021

A K T I V A	31.12.2021	Vorjahr
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	2.941.943,66	4.767.785,36
2. Geleistete Anzahlungen	<u>3.636.205,49</u>	<u>1.130.832,87</u>
	6.578.149,15	5.898.618,23
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	123.011.301,15	126.696.293,21
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	273.316,19	273.316,19
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	57.999,18	57.999,18
4. Technische Anlagen	5.243.214,29	5.783.986,27
5. Einrichtungen und Ausstattungen	25.878.457,01	26.815.214,68
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>161.972.716,39</u>	<u>109.610.782,72</u>
	316.437.004,21	269.237.592,25
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	572.324,56	572.324,56
2. Beteiligungen	<u>170.000,00</u>	<u>170.000,00</u>
	742.324,56	742.324,56
	323.757.477,92	275.878.535,04
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.447.226,45	10.737.620,07
2. Unfertige Leistungen	<u>3.589.125,28</u>	<u>5.854.229,84</u>
	11.036.351,73	16.591.849,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.737.328,62	46.521.184,07
2. Forderungen an Gesellschafter bzw. den Krankenhaussträger	125.603,70	29.676.163,78
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach BPflV/KHEntgG: EUR 20.925.456,10 (Vj.: EUR 1.375.658,27)	37.399.037,94	6.374.158,17
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.520.346,58	874.887,81
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.578.288,38</u>	<u>4.650.317,00</u>
	83.360.605,22	88.096.710,83
	<u>27.115.160,15</u>	<u>10.935.054,02</u>
	121.512.117,10	115.623.614,76
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung		
	11.828.933,88	11.828.933,88
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	1.230.841,98	742.336,38
	458.329.370,88	404.073.420,06



P A S S I V A

	31.12.2021 EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL		
1. Gezeichnetes Kapital	18.450.000,00	18.450.000,00
2. Kapitalrücklage	65.582.547,87	65.582.547,87
3. Gewinnrücklagen	28.502.444,67	28.502.444,67
4. Verlustvortrag	(27.802.885,26)	(15.927.144,78)
5. Jahresfehlbetrag	<u>(8.976.480,35)</u>	<u>(11.875.740,48)</u>
	75.755.626,93	84.732.107,28
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	181.536.222,51	154.069.113,24
2. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>413.286,06</u>	<u>466.111,84</u>
	181.949.508,57	154.535.225,08
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	620.584,00	646.964,00
2. Steuerrückstellungen	971.365,50	1.345.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>37.979.764,28</u>	<u>36.527.245,12</u>
	39.571.713,78	38.519.209,12
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.900.000,00	33.900.000,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 770.454,58 (Vj.: EUR 0,00)		
2. Erhaltene Anzahlungen	52.752,26	6.355,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 52.752,26 (Vj.: EUR 6.355,00)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.249.312,29	13.389.946,60
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 9.249.312,29 (Vj.: EUR 13.389.946,60)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger	83.849.261,94	58.070.530,81
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 27.952.638,17 (Vj.: EUR 1.098.286,88)		
- Cash-Pool Verbindlichkeit: EUR 26.531.462,43 (Vj.: EUR 0,00)		
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	20.915.182,43	9.286.303,98
- davon nach BPflV/KHEntgG: EUR 3.613.460,06 (Vj.: EUR 1.125.660,10)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 20.915.182,43 (Vj.: EUR 9.286.303,98)		
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.400.877,97	1.846.501,78
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.400.877,97 (Vj.: EUR 1.846.501,78)		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	10.549.968,55	9.662.505,52
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 10.549.968,55 (Vj.: EUR 8.289.662,70)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 466.704,38 (Vj.: EUR 432.951,23)		
- davon aus Steuern: EUR 4.033.748,93 (Vj.: EUR 3.771.001,45)		
	<u>160.917.355,44</u>	<u>126.162.143,69</u>
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG	30.470,41	46.368,01
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	104.695,75	78.366,88
	458.329.370,88	404.073.420,06

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	329.882.551,35	323.330.764,04
2. Erlöse aus Wahlleistungen	7.236.885,09	7.380.329,90
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	10.102.201,37	8.541.650,52
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	7.769.086,06	7.810.745,92
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	17.152.670,37	16.076.898,47
5. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	(2.265.104,56)	78.843,83
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	986.731,98	967.801,91
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11 enthalten	2.969.924,44	1.402.494,97
8. Sonstige betriebliche Erträge - davon Verlustkompensation 2020: EUR 11.865.700,00 (Vj.: EUR 35.943.300,00)	20.799.280,49	39.987.244,71
9. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 12.517.033,48 (Vj.: EUR 11.782.021,31)	(194.133.238,43) (47.136.397,64) <hr style="width: 20%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/>	(194.806.983,47) (44.925.296,16) <hr style="width: 20%; margin-left: 0; margin-right: auto;"/>
	(241.269.636,07)	(239.732.279,63)
10. Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(77.631.092,07) (24.100.388,31) <hr style="width: 20%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/>	(81.401.391,57) (24.568.515,01) <hr style="width: 20%; margin-left: 0; margin-right: auto;"/>
Zwischenergebnis = Übertrag	51.633.110,14	59.874.588,06



Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Zwischenergebnis	51.633.110,14	59.874.588,06
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	35.159.014,50	9.197.569,00
- davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 35.159.014,50 (Vj.: EUR 5.697.569,00)		
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	9.205.704,61	9.297.145,76
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	15.897,60	24.292,70
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	(35.209.120,42)	(9.181.455,88)
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagengegenständen	(494.355,26)	(544.572,41)
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(16.124.918,98)	(15.417.266,82)
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>(50.641.078,88)</u>	<u>(63.741.072,94)</u>
Zwischenergebnis	<u>(6.455.746,69)</u>	<u>(10.490.772,53)</u>
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.237,74	6.571,44
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 7.400,87 (Vj.: EUR 1.920,81)		
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(792.925,61)	(472.339,84)
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 471.104,81 (Vj.: EUR 305.946,66)		
- davon aus Aufzinsung: EUR 51.801,66 (Vj.: EUR 64.693,18)		
20. Steuern	(1.745.045,79)	(919.199,55)
- davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 1.718.594,83 (Vj.: EUR 894.561,44)		
21. Jahresfehlbetrag	<u>(8.976.480,35)</u>	<u>(11.875.740,48)</u>



Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2021

A K T I V S E I T E

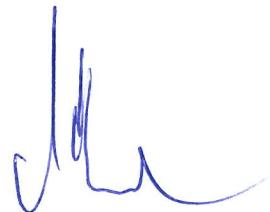
	31.12.2021		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
Sachanlagen		3,00	3,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.993,08		41.579,04
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	277.471,03		347.331,02
- davon gegen Gesellschafter: EUR 264.317,93 (Vj.: EUR 340.793,69)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>20.901,46</u>		<u>11.926,50</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten		322.365,57	400.836,56
		<u>200.065,80</u>	<u>279.497,92</u>
		522.434,37	680.337,48

PASSIVSEITE

	31.12.2021		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		26.000,00	26.000,00
II. Gewinnvortrag		128.628,55	123.485,48
III. Jahresüberschuss		<u>13.860,98</u>	<u>5.143,07</u>
		168.489,53	154.628,55
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	739,56		357,60
2. Sonstige Rückstellungen	<u>68.790,24</u>		<u>71.080,00</u>
		69.529,80	71.437,60
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	192.791,14		294.645,62
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.910,13		34.707,69
- davon gegenüber Gesellschafter: EUR 2.910,13 (Vj.: EUR 34.207,69)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	88.713,77		124.918,02
- davon aus Steuern: EUR 9.089,59 (Vj.: EUR 13.513,96)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 4.475,44)			
		<u>284.415,04</u>	<u>454.271,33</u>
		522.434,37	680.337,48

Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	3.548.501,15	4.407.960,88
2. Sonstige betriebliche Erträge	724,16	0,00
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(430.562,31)	(581.808,48)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(915.650,08)</u>	<u>(1.398.893,83)</u>
	(1.346.212,39)	(1.980.702,31)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(1.481.042,43)	(1.856.691,10)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>(308.421,65)</u>	<u>(367.695,94)</u>
	(1.789.464,08)	(2.224.387,04)
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(391.714,60)	(190.180,59)
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	226,91	1.219,13
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>(8.200,17)</u>	<u>(8.767,00)</u>
8. Jahresüberschuss	<u>13.860,98</u>	<u>5.143,07</u>


Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2021

A K T I V S E I T E

	31.12.2021	Vorjahr
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten	2.095,00	6.258,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>525.117,00</u>	<u>560.117,00</u>
	527.212,00	566.375,00
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	207.740,00	235.750,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>176.113,00</u>	<u>478.791,00</u>
	<u>383.853,00</u>	<u>714.541,00</u>
	911.065,00	1.280.916,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	901.005,59	770.353,75
2. Forderungen gegen Gesellschafter	417,15	529.490,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.139,36</u>	<u>3.852,32</u>
	905.562,10	1.303.696,07
II. Guthaben bei Kreditinstituten		
	<u>5.631.308,58</u>	<u>2.162.619,16</u>
	6.536.870,68	3.466.315,23
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	3.648,97	1.989,83
	7.451.584,65	4.749.221,06



PASSIVSEITE

	31.12.2021	Vorjahr
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	300.000,00	300.000,00
II. Gewinnrücklagen	2.238.366,10	2.238.366,10
III. Gewinnvortrag	1.203.295,37	891.413,84
IV. Jahresüberschuss	<u>2.360.201,23</u>	<u>311.881,53</u>
	6.101.862,70	3.741.661,47
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	667.004,30	361.792,55
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.197,94	49.068,11
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	584.299,21	320.697,33
3. Sonstige Verbindlichkeiten	54.220,50	276.001,60
- davon aus Steuern: EUR 39.543,18 (Vj.: EUR 174.855,57)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 6.733,48 (Vj.: EUR 4.320,77)		
	<u>682.717,65</u>	<u>645.767,04</u>
	7.451.584,65	4.749.221,06

**Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021**

Winkholt

skbs.digital GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2021

A K T I V S E I T E

	31.12.2021		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Software	5.553,00		19.337,00
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.576,00		692,00
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen	<u>12.500,00</u>		<u>12.500,00</u>
		22.629,00	32.529,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102.112,72		36.336,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter	459.204,06		378.990,63
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		21.610,80
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>398,93</u>		<u>0,00</u>
		561.715,71	436.937,43
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>2.719,93</u>	<u>54.336,61</u>
		564.435,64	491.274,04
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.361,34	1.630,86
		589.425,98	525.433,90



PASSIVSEITE

	31.12.2021		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag		40.040,10	23.356,60
III. Jahresüberschuss		<u>16.019,07</u>	<u>16.683,50</u>
		81.059,17	65.040,10
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	4.474,50		11.140,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>15.322,16</u>		<u>8.261,00</u>
		19.796,66	19.401,00
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.110,41		206.805,55
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	401.665,13		227.355,62
3. Sonstige Verbindlichkeiten	18.794,61		6.831,63
- davon aus Steuern: EUR 13.382,77 (Vj.: EUR 5.959,75)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 5.411,84 (Vj.: EUR 871,88)			
		488.570,15	440.992,80
		589.425,98	525.433,90

skbs.digital GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.556.065,77	2.167.094,94
2. Sonstige betriebliche Erträge	19.203,99	7.442,00
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(851,75)	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(136.262,76)</u>	<u>(968.720,22)</u>
	(137.114,51)	(968.720,22)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(627.341,18)	(418.027,02)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 42,60 (Vj.: EUR 0,00)	(132.949,75)	(86.260,31)
	(760.290,93)	(504.287,33)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(14.930,49)	(11.524,00)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(633.797,00)	(658.632,55)
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 6.757,51 (Vj.: EUR 1.920,81)	(6.770,77)	(1.920,81)
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>(6.346,99)</u>	<u>(12.768,53)</u>
9. Ergebnis nach Steuern	<u>16.019,07</u>	<u>16.683,50</u>
10. Jahresüberschuss	16.019,07	16.683,50

Lin

Rof

Bistro Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVSEITE	31.12.2021	Vorjahr
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.395,00	31.564,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Waren	30.442,86	31.463,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.623,21	375,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.592,40	4.204,55
3. Forderungen gegen Gesellschafter	13.060,80	1.460,98
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>62.524,31</u>	<u>65.399,41</u>
	88.800,72	71.439,94
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	17.140,61	51.570,28
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		
	41,48	0,00
	176.820,67	186.148,41

PASSIVSEITE

	31.12.2021 EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	110.355,99	248.255,62
III. Jahresfehlbetrag	(135.397,47)	(137.899,63)
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<u>41,48</u>	<u>0,00</u>
	0,00	135.355,99
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	6.659,32	7.547,66
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.741,73	3.210,56
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.039,83	11.675,78
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	118.054,51	1.640,51
4. Sonstige Verbindlichkeiten	25.325,28	26.717,91
- davon aus Steuern: EUR 2.763,40 (Vj.: EUR 2.004,95)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 310,50 (Vj.: EUR 2.267,22)		
	<u>170.161,35</u>	<u>43.244,76</u>
	176.820,67	186.148,41



Bistro Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	532.220,12	729.908,20
2. Sonstige betriebliche Erträge	71.379,57	24.710,00
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(234.646,37)	(303.588,70)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(25.833,96)</u>	<u>(20.831,19)</u>
	(260.480,33)	(324.419,89)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(315.529,17)	(396.981,51)
b) Soziale Abgaben	<u>(70.454,59)</u>	<u>(84.022,19)</u>
	(385.983,76)	(481.003,70)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	(8.574,75)	(8.392,97)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(86.922,71)	(87.263,25)
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(654,72)	(16,25)
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 643,36 (Vj.: EUR 0,00)		
- davon aus Aufzinsung: EUR 11,36 (Vj.: EUR 16,25)		
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>3.809,11</u>	<u>8.768,23</u>
9. Ergebnis nach Steuern	(135.207,47)	(137.709,63)
10. Sonstige Steuern	<u>(190,00)</u>	<u>(190,00)</u>
11. Jahresfehlbetrag	<u>(135.397,47)</u>	<u>(137.899,63)</u>



Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2021

A K T I V S E I T E

	31.12.2021 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	96,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>229.434,00</u>	<u>229.418,00</u>
	229.434,00	229.514,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.791,44	31.292,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	618.667,78	492.456,06
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.039,83	11.675,78
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.650.724,93	595.766,48
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>17.941,54</u>	<u>33.523,24</u>
	2.306.374,08	1.133.421,56
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>562.329,12</u>	<u>1.052.317,17</u>
	2.893.494,64	2.217.031,68
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.535,91</u>	<u>2.822,05</u>
	3.124.464,55	2.449.367,73



PASSIVSEITE

31.12.2021

EUR

EUR

Vorjahr
EUR

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital	25.650,00	25.650,00
II. Gewinnvortrag	820.906,50	648.468,12
III. Jahresüberschuss	<u>33.330,94</u>	<u>172.438,38</u>
	879.887,44	846.556,50

B. RÜCKSTELLUNGEN

1. Steuerrückstellungen	41.500,00	41.500,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>215.129,58</u>	<u>349.297,46</u>
	256.629,58	390.797,46

C. VERBINDLICHKEITEN

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	529.509,70	11.818,90
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.592,40	10.741,88
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	413.417,60	290.486,66
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.038.427,83	898.966,33
- davon aus Steuern: EUR 163.274,37 (Vj.: EUR 88.385,38)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 44.863,52 (Vj.: EUR 32.642,53)		
	<u>1.987.947,53</u>	<u>1.212.013,77</u>

3.124.464,55 2.449.367,73

Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	18.233.813,04	16.094.027,45
2. Sonstige betriebliche Erträge	186.299,04	98.278,39
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(2.340.400,49)	(403.661,69)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(123.871,93)</u>	<u>(135.949,21)</u>
	(2.464.272,42)	(539.610,90)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(12.707.060,98)	(12.494.225,29)
b) Soziale Abgaben	<u>(2.584.831,82)</u>	<u>(2.461.620,43)</u>
	(15.291.892,80)	(14.955.845,72)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	(146.397,82)	(69.564,02)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(462.978,10)	(412.797,76)
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	352,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(37,85)	(53,98)
- davon aus der Aufzinsung: EUR 37,85 (Vj.: EUR 53,98)		
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>(18.311,15)</u>	<u>(39.413,08)</u>
10. Ergebnis nach Steuern	36.221,94	175.372,38
11. Sonstige Steuern	<u>(2.891,00)</u>	<u>(2.934,00)</u>
12. Jahresüberschuss	<u>33.330,94</u>	<u>172.438,38</u>

Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig

L A G E B E R I C H T

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

Vorbemerkung

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ist Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH und wird als solche in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen. Aufgrund der Größenkriterien des § 267 HGB handelt es sich bei der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft, für die ein separater Lagebericht aufzustellen ist.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Als Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH erbringt die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH diverse Dienstleistungen für das Mutterunternehmen. Hierzu zählen neben allgemeinen Unterhaltsreinigungen auch Glasreinigungen, Transportdienste sowie der Haus- und Hofdienst. Daneben werden Mitarbeiter/-innen der Klinikdienste GmbH in den Informationen des Klinikums, den Spülküchen sowie als Menüassistenten/-innen auf den Stationen eingesetzt. Dienstleistungen für Konzernfremde nehmen seit 2014 einen kontinuierlich steigenden Anteil an, da nach und nach Reinigungsleistungen für Verwaltungsgebäude, Schulen der Stadt Braunschweig und auch für die Stadtbau Braunschweig Sport und Freizeit GmbH erbracht werden.

Die Nachfrage nach Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt der Unterhaltsreinigung entwickelt sich seit Jahren mit stabilen Zuwächsen. An der Wettbewerbssituation und der Marktstellung des Unternehmens hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr nichts Wesentliches geändert.

Durch Gründung der Bistro Klinikum Braunschweig GmbH zum 01. Januar 2014 wurde der Betrieb der Bistros und Kioske an den Standorten des Städtischen Klinikums Braunschweig von der Klinikdienste GmbH in diese neue Gesellschaft übertragen.

Das Unternehmen war in der Vergangenheit durch einen Wachstumsprozess gekennzeichnet mit nahezu stetiger Ausweitung der für die Muttergesellschaft und für die Stadt Braunschweig zu erbringenden Leistungen. Infolge der im Frühjahr 2020 beginnenden COVID-19-Pandemie mussten allerdings auch in 2021 leichte Rückgänge des von der Muttergesellschaft beauftragten Leistungsvolumens hingenommen werden. Weiter zugenommen haben hingegen Leistungen für die Stadt Braunschweig und deren Tochtergesellschaften.

Mit dem Ziel einer energiewirtschaftlichen Optimierung und der damit verbundenen Erschließung eines potentiellen Einsparvolumens innerhalb des Konzerns Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurde die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ab 01.03.2021 als Energieeinkaufsgesellschaft in den Beschaffungsprozess eingebunden und zwischen dem Elektrizitätsversorgungsunternehmen und der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH anstelle der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eine Dreiseitigkeitsvereinbarung abgeschlossen.

Dies bildet sich auch in den Umsatzerlösen ab, die im Jahr 2021 um ca. 2,1 Mio. € auf ca. 18,2 Mio. € oder um 13,3 % gestiegen sind. Von diesem Umsatzanstieg entfallen etwa 2,0 Mio. € auf die Tätigkeit der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH als Energieeinkaufsgesellschaft. Der übrige Anstieg ergibt sich als Saldo aus Preisanhebungen sowie verminderten Leistungen für die Muttergesellschaft und gestiegenen Leistungen für die Stadt Braunschweig und deren Tochtergesellschaften.

Wegen dieser Auswirkungen auf die zu erbringenden Leistungen hat die Zahl der Mitarbeiter/innen in 2021 geringfügig zugenommen. Während im Vorjahr noch durchschnittlich 492 aktiv und passiv beschäftigte Vollkräfte beschäftigt waren, stieg diese Zahl in 2021 auf 500.

1.2 Leistungsindikation

Für den Jahresabschluss ergeben sich folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2021 3.124 T€ (Vorjahr: 2.449 T€), Anlagevermögen ist in Höhe von 229 T€ (Vorjahr: 230 T€) ausgewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 28,1 % (Vorjahr: 34,6 %). Das Anlagevermögen ist unverändert vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 33 T€ (Vorjahr 172 T€) aus.

Der Umsatz beträgt 18,2 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität von 0,2 % (Vorjahr: 1,07 %). Die Personalaufwandquote beträgt 93,1 % ohne Berücksichtigung des Umsatzes aus dem Energieverkauf (Vorjahr: 92,9 %). Die Materialaufwandquote beträgt ebenfalls ohne Berücksichtigung des Stromverkaufs 3,0 % (Vorjahr: 3,4 %).

1.3 Ertragslage

Der Abschluss der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH weist einen Jahresüberschuss von 33.330,94 € aus. Damit liegt das Ergebnis um fast 140.000 € unter dem Vorjahr, überschreitet aber gleichzeitig den Ansatz der Wirtschaftsplanung für 2021 von 15.000 €.

Die Analyse der Ertragslage zeigt den bereits erläuterten Umsatzanstieg um 13,3 %, während der Personalaufwand nur um 2,2 % zugenommen hat. Dies ist darauf zurückzuführen, dass für den Energieeinkauf kein zusätzliches Personal benötigt wird. Daneben haben die Materialaufwendungen um ca. 6,1 % abgenommen, wenn der hinzugekommene Stromeinkauf wegen der Vergleichbarkeit mindernd berücksichtigt wird. Gleichzeitig ist der sonstige betriebliche Aufwand im Vorjahresvergleich um 12,2 % deutlich gestiegen. Wesentlichen Anteil haben Aufwendungen für Versicherungen ohne KFZ (+31.000 €), Fahrzeuginstandhaltungen (+15.000 €) und Instandhaltungen der Maschinen (+6.000 €). Insgesamt entspricht die Ertragslage durch geeignete Steuerungsmaßnahmen der Wirtschaftsplanung.

Somit zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung in 2021 keine unerwarteten Entwicklungen und bildet die Erschließung von Wirtschaftlichkeitsvorteilen ab. Hingewiesen werden kann noch darauf, dass die Personalaufwandsquote mit einem Anteil von 93,1 % fast unverändert im Vergleich mit dem Vorjahr von ca. 92,9 % ist. Da sich aus dem Energieeinkauf kein Personalaufbau ergibt, wurde auch der hieraus resultierende Materialaufwand nicht einbezogen.

Die Ertragslage erreicht trotz ungünstiger Rahmenbedingungen insgesamt die Vorgabe der Wirtschaftsplanung.

1.4 Finanzlage

Auch die Finanzlage der Gesellschaft zeigt in 2021 keine unerwarteten Entwicklungen. Die Forderungen an den Gesellschafter haben um ca. 1,1 Mio. € zugenommen. Demgegenüber verfügt die Gesellschaft über liquide Mittel im Umfang von ca. 562.000 €. Hier ergibt sich ein Rückgang um ca. 490.000 € im Vorjahresvergleich.

Die seitens der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eingeräumte Kreditlinie von 300.000 € wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil und unauffällig.

1.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ist im Berichtsjahr 2021 um ca. 675.000 € auf 3.124.464,55 € gestiegen.

Die Veränderungen resultieren auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anstieg der Forderungen an den Gesellschafter (+1,1 Mio. €), dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+126.000 €) und der gleichzeitigen Abnahme des Bankguthabens (-490.000 €).

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+518.000 €), die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter um ca. 123.000 € und die sonstigen Verbindlichkeiten um ca. 139.000 € gestiegen sind. Gleichzeitig hat das Eigenkapital um den Jahresüberschuss von ca. 33.000 € zugenommen. Die Rückstellungen sind um ca. 134.000 € gesunken, hier waren Steuer- und Personalrückstellungen anzupassen.

Die Eigenkapitalquote beträgt wegen des Jahresüberschusses bei gleichzeitigem Anstieg der Bilanzsumme nun 28,1 % gegenüber 34,6 % im Vorjahr.

1.6 Investitionen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen vorgenommen.

2. Chancen- und Risikomanagement

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko und den sich aus der COVID-19-Pandemie ergebenden Risiken sind derzeit keine weiteren Risiken von wesentlicher Bedeutung zu erkennen.

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH hat die COVID-19-Pandemie bislang durch konsequent angewendete Steuerungsmaßnahmen ohne wirtschaftlichen Schaden bewältigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in die bei der Muttergesellschaft gebildeten Koordinationsgruppe integriert. Die aktuellen Handlungsrichtlinien des Klinikums stehen ihnen somit zur Verfügung. Dies gilt auch für die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen.

Die wirtschaftlichen Folgen der andauernden Pandemie lassen sich derzeit nicht verlässlich abschätzen. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die Hygiene ist nicht mit einem Rückgang des Auftragsvolumens für die Muttergesellschaft zurechnen. Anders verhält es sich mit den für die Stadt Braunschweig zu erbringenden Leistungen, also die Unterhaltsreinigung von Kindergärten und städtischen Bädern sowie der Stadthalle und der Volkswagenhalle. Hier dürfte es bei Schließungen zu Leistungs- und Umsatzeinbußen kommen. Das infolge dessen nicht ausgelastete Personal wird nach entsprechender Einarbeitung in der Unterhaltsreinigung für die Muttergesellschaft eingesetzt.

Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen nicht, da wirtschaftlich relevante Geschäftsbeziehungen nur mit der Muttergesellschaft und der Stadt Braunschweig bestehen.

Durch Preisanhebungen werden die zum Januar 2022 vereinbarten Tarifmaßnahmen mit einer Steigerung der Personalkosten von durchschnittlich 3,9 % im Wesentlichen aufgefangen. Bei der Nachbesetzung freier Stellen zeichnen sich noch keine wesentlichen Probleme ab, gleichwohl wird es zunehmend schwieriger, geeignetes Personal zu finden.

Die Sachaufwendungen spielen eine eher untergeordnete Rolle. Hier konnten in den vergangenen Jahren kontinuierlich Einsparungen realisiert werden, sodass in diesem Bereich keine besonderen Risiken zu erkennen sind.

Die Auftragslage wird auch weiterhin von der Nachfrage nach Dienstleistungen durch die Muttergesellschaft und die Stadt Braunschweig bestimmt. Die Übernahme weiterer Leistungen für die Stadt Braunschweig und ihre Tochtergesellschaften ist nicht unwahrscheinlich. Auch ergeben sich bei der Muttergesellschaft, bedingt durch den Baufortschritt, immer wieder neue Aufgaben mit entsprechenden Entwicklungspotenzialen. Nach Abschluss der Pandemie rechnen wir deshalb mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Geschäftstätigkeit.

3. Prognosebericht

Insgesamt geht die Wirtschaftsplanung für 2022 von einem positiven Gesamtergebnis von ca. 14.500 € aus. Es wird vorsichtig, den Steuerungsmaßnahmen in der Muttergesellschaft entsprechend, von einer Konsolidierung ausgegangen. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht der Planansatz 2022 von einem Umsatz ohne den Energieverkauf mit 16,9 Mio. € nur von einem geringfügigen Anstieg gegenüber dem entsprechenden erzielten Umsatz in 2021 von 16,3 Mio. € aus. Diese Umsätze beinhalten nicht die Umsätze aus dem Energieverkauf, weil dieser Position identische Aufwendungen aus dem Einkauf für die Energie gegenüberstehen, die somit keine Auswirkungen auf das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft haben.

Aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung wird davon ausgegangen, dass das für 2022 im Wirtschaftsplan ausgewiesene Ergebnis erreicht wird.

4. Sonstige Informationen

Erklärung nach § 289f Abs. 4 HGB.

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig, hält an dem Ziel fest, jeweils 50 Prozent der Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene mit Frauen zu besetzen. Der aktuelle Status Ende 2021 beträgt 100 % für die zweite Ebene und 82,5 % Frauenanteil für die dritte Ebene und liegt damit über dem Ende 2014 erreichten Niveau (50 Prozent für die zweite Ebene und 80 Prozent für die dritte Ebene). Die Geschäftsführung besteht unverändert aus zwei männlichen Personen. Hier gilt unser Bestreben der Kontinuität. So dass unverändert keine Ziele für einen Frauenanteil definiert sind. Für den Aufsichtsrat wurden keine Zielfestlegungen vorgenommen, da kein Aufsichtsrat besteht.

Braunschweig, 13. Mai 2022



Frank Hähner
Geschäftsführer



Thorsten Keune
Geschäftsführer